



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich






Häusliche Gewalt

Kriminalstatistische Auswertung – Berichtsjahr 2023

HÄUSLICHE GEWALT 2023

LAGEÜBERBLICK



| | Partnerschaftsgewalt | Innerfamiliäre Gewalt |
|---|---|---|
|  | Anzahl erfasster Opfer | |
| | 41 505 Opfer 80,7 % weiblich 19,3 % männlich | 23 977 Opfer 55,7 % weiblich 44,3 % männlich |
|  | Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung | |
| | <ul style="list-style-type: none"> 41,7 % ehemalige Partnerinnen und Partner 30,7 % Ehepartnerinnen und Ehepartner 27,1 % Partnerinnen und Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft 0,4 % eingetragene Lebenspartnerschaft | <ul style="list-style-type: none"> 35,2 % Kinder 24,2 % Eltern 18,4 % Geschwister 3,4 % Schwiegereltern, -sohn, -tochter 1,2 % Enkel 0,8 % Großeltern 16,9 % sonstige Angehörige |
|  | Deliktsstruktur ausgewählter Straftaten(-gruppen) (prozentualer Anteil an allen Opfern von Partnerschaftsgewalt bzw. innerfamiliärer Gewalt) | |
| | 58,1 % | vorsätzliche einfache Körperverletzung 52,7 % |
| | 24,8 % | Bedrohung, Stalking, Nötigung 21,6 % |
| | 11,6 % | gefährliche Körperverletzung 13,1 % |

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Vorbemerkungen | 5 |
| 2 | Häusliche Gewalt | 9 |
| 2.1 | Entwicklung der Fallzahlen von Häuslicher Gewalt | 10 |
| 2.2 | Entwicklung der Opferzahlen von Häuslicher Gewalt | 12 |
| 2.3 | Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen von Häuslicher Gewalt | 15 |
| 3 | Partnerschaftsgewalt | 17 |
| 3.1 | Fälle von Partnerschaftsgewalt | 18 |
| 3.2 | Opfer von Partnerschaftsgewalt | 20 |
| 3.2.1 | Opfer nach Delikt, Beziehung zur tatverdächtigen Person und Verletzungsgrad | 20 |
| 3.2.2 | Opfer nach Geschlecht und Altersklassen | 22 |
| 3.2.3 | Opfer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass | 23 |
| 3.2.4 | Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer | 24 |
| 3.2.5 | Opfer nach ausgewählten Opferspezifika | 25 |
| 3.2.6 | „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ bei ausgewählten Delikten der Partnerschaftsgewalt | 26 |
| 3.3 | Tatverdächtige von Partnerschaftsgewalt | 27 |
| 3.3.1 | Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen, Beziehung zum Opfer | 27 |
| 3.3.2 | Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten | 28 |
| 3.3.3 | Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass | 29 |
| 3.4 | Tatverdächtige bei Straftaten nach § 170 StGB (Verletzung der Unterhaltspflicht) | 30 |
| 3.4.1 | Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen | 30 |
| 3.4.2 | Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Altersklasse | 31 |
| 3.5 | Tatverdächtige bei Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz | 32 |
| 3.5.1 | Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen | 32 |
| 3.5.2 | Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Altersklasse | 33 |
| 4 | Innerfamiliäre Gewalt | 34 |
| 4.1 | Fälle von innerfamiliärer Gewalt | 35 |
| 4.2 | Opfer von innerfamiliärer Gewalt | 37 |

| | | |
|----------|--|-----------|
| 4.2.1 | Opfer nach Delikt, Beziehung zur tatverdächtigen Person und Verletzungsgrad | 38 |
| 4.2.2 | Opfer nach Geschlecht und Altersklassen | 40 |
| 4.2.3 | Opfer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass | 41 |
| 4.2.4 | Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer | 42 |
| 4.2.5 | Opfer nach ausgewählten Opferspezifika | 43 |
| 4.2.6 | „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ bei ausgewählten Delikten der innerfamiliären Gewalt | 44 |
| 4.3 | Tatverdächtige von innerfamiliärer Gewalt | 45 |
| 4.3.1 | Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen, Beziehung zum Opfer | 45 |
| 4.3.2 | Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten | 46 |
| 4.3.3 | Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass | 47 |
| 5 | Zusammenfassung Häusliche Gewalt | 48 |
| 6 | Forschungsstand | 49 |
| 6.1 | Übersicht über den Stand der nationalen Forschung | 49 |
| 6.2 | Dunkelfeldstudien zur Verbreitung Häuslicher Gewalt in Nordrhein-Westfalen | 50 |
| 6.3 | Literaturverzeichnis zum Forschungsstand | 52 |
| 7 | Tabellenanhang | 54 |

1 Vorbemerkungen

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist eine der wichtigsten Datenquellen zur Beschreibung und Analyse von Kriminalitätslagen. Als Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre wesentlichen Inhalte bildet sie eine wichtige Erkenntnisgrundlage für zahlreiche kriminologisch und kriminalpolitisch relevante Fragestellungen. Die Polizeiliche Kriminalstatistik bildet ausschließlich das polizeiliche Hellfeld ab und wird somit stark vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung beeinflusst. Seit dem Berichtsjahr 2022 basiert die kriminalstatistische Auswertung auf einer neuen Definition von Häuslicher Gewalt und umfasst die Bereiche der Partnerschaftsgewalt und der innerfamiliären Gewalt.¹

Definition

| | |
|---|--|
| <p>Häusliche Gewalt</p> <p>Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst innerfamiliäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt² innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.</p> | |
| <p>Partnerschaftsgewalt</p> <p>Partnerschaftsgewalt im Sinne dieser kriminalstatistischen Auswertung umfasst Straftaten nach einem festgelegten Katalog und wird in der PKS nach den folgenden Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen differenziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehepartner • eingetragene Lebenspartnerschaften • Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften • ehemalige Partnerschaften | <p>Innerfamiliäre Gewalt</p> <p>Innerfamiliäre Gewalt im Sinne dieser kriminalstatistischen Auswertung umfasst Straftaten nach einem festgelegten Katalog und wird nach den folgenden Angehörigenverhältnissen differenziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder, auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefkinder • Enkel, auch Ur- und Urenkel • Eltern, auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefeltern • Großeltern, auch Ur- und Ururgroßeltern • Geschwister, auch Halb-, Stief-, Pflegegeschwister oder adoptierte Geschwister • Schwiegereltern, -sohn, -tochter • sonstige Angehörige, wie Schwägerschaft, Verwandte des Ehegatten/der Ehegattin sowie Onkel, Tante, Nefte, Nichte, Cousin(e), auch mit der Vorsilbe „Halb-“ <p>Die Beziehungsarten „Kinder“, „Enkel“, „Eltern“ und „Großeltern“ beziehen sich auch auf die jeweiligen Angehörigen von Lebensgefährten.</p> |

¹ Die Daten der vorliegenden Auswertung lassen sich ausschließlich mit der für das [Berichtsjahr 2022](#) veröffentlichten kriminalstatistischen Auswertung „Häusliche Gewalt“ vergleichen.

² Die Definition von einem gemeinsamen Haushalt kann den Vorbemerkungen (Seite 7) entnommen werden.

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Bei der Erfassung der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung ist die Stellung des Opfers, das heißt der (familienrechtliche) Status des Opfers gegenüber der tatverdächtigen Person, maßgeblich. Vorrang hat stets die engste Beziehung. Als Hilfestellung dient die Frage: „Wer ist Opfer?“. Ein vom Vater geschlagenes Kind wird in der PKS mit der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung „Kinder“ erfasst.

Deliktsübersicht

Die vorliegende kriminalstatistische Auswertung basiert auf einem festgelegten Straftatenkatalog und wird nach Partnerschaftsgewalt und innerfamiliärer Gewalt differenziert (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Häusliche Gewalt – Deliktsübersicht

| Partnerschaftsgewalt | Innerfamiliäre Gewalt |
|--|--|
| Mord und Totschlag (ohne Tötung auf Verlangen) | Mord und Totschlag (ohne Tötung auf Verlangen) |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung |
| Sexuelle Belästigung | Sexuelle Belästigung |
| Zuhälterei | Zuhälterei |
| Gefährliche Körperverletzung | Gefährliche Körperverletzung |
| Schwere Körperverletzung | Schwere Körperverletzung |
| Körperverletzung mit Todesfolge | Körperverletzung mit Todesfolge |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | Vorsätzliche einfache Körperverletzung |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung (psychische Gewalt) | Bedrohung, Stalking, Nötigung (psychische Gewalt) |
| Freiheitsberaubung | Freiheitsberaubung |
| Zwangsprostitution | Zwangsprostitution |
| Entziehung Minderjähriger | Entziehung Minderjähriger |
| | Verstümmelung weiblicher Genitalien |
| | Misshandlung von Schutzbefohlenen |
| | Zwangsheirat |
| | Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren |
| | Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger |

In den Berichtsjahren 2019 bis 2023 wurde kein Fall von „Verstümmelung weiblicher Genitalien“ im Kontext innerfamiliärer Gewalt an die Polizeiliche Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen (NRW) gemeldet. Aufgrund dessen wird dieses Delikt in dem Bericht nicht ausgewiesen.

Tatverdächtigenfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik

Tatverdächtige sind alle Personen, die aufgrund des polizeilichen Untersuchungsergebnisses zumindest aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig sind, eine rechtswidrige Straftat begangen zu haben. Dazu zählen auch Personen, bei denen der Verdacht der Mittäterschaft, Anstiftung oder Beihilfe besteht.

Bundesweit wird eine „echte Tatverdächtigenzählung“ vorgenommen. Dies bedeutet, dass unabhängig von der Anzahl der begangenen Straftaten ein Tatverdächtiger oder eine Tatverdächtige in dem jeweiligen Statistikzeitraum je Deliktsart nur einmal gezählt wird.

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals „Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss“ ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Tatverdächtige bereits polizeilich in Erscheinung getreten

Als „bereits polizeilich in Erscheinung getreten“ gelten alle Tatverdächtigen, die bereits wegen einer der für die PKS zu erfassenden Straftat beziehungsweise eines Staatsschutz- oder Verkehrsdeliktes verurteilt worden sind. Bei nicht erfolgter Verurteilung gelten alle Tatverdächtigen als „bereits polizeilich in Erscheinung getreten“, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis als mindestens einer der zuvor genannten Taten dringend verdächtig festgestellt worden sind.

Opfererfassung in der Polizeilichen Kriminalstatistik

Eine Opfererfassung erfolgt in der PKS ausschließlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter. Dazu gehören Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre und sexuelle Selbstbestimmung.

Im Gegensatz zu der Echt-Tatverdächtigenzählung werden hier alle Opferwerbungen erfasst. Insofern kann eine Person in einem Berichtsjahr mehrfach als Opfer erfasst werden. Zu einem Fall kann mehr als ein Opfer erfasst werden.

Bei der Verletzung der Unterhaltspflicht gemäß § 170 StGB ([Kapitel 3.4](#)) sowie bei Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz ([Kapitel 3.5](#)) werden in der PKS keine Opferdaten erfasst. Demnach werden ausschließlich Informationen zu den Tatverdächtigen ausgewiesen.

Im gemeinsamen Haushalt lebend

Ein gemeinsamer Haushalt ist in diesem Sinne eine Wirtschaftseinheit, die sich auf die Sicherheit der gemeinsamen Bedarfsdeckung ausrichtet. Voraussetzung dafür ist ein gemeinsamer Willensentschluss oder ein bestehendes Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis. Dies trifft auch auf Wohngemeinschaften (WG) zu.

Zu „im gemeinsamen Haushalt lebend“ zählen auch:

- Kinder- und Jugendwohnung
- soziale Einrichtungen mit Regeln und Aufgabenverteilung für den Alltag und der Bedarfsdeckung (gemeinsame Haushaltsführung liegt vor)
- Kinderbesuche bei getrennt lebenden Eltern am Wochenende
- Wochenend- und Fernbeziehungen mit Kindern, wenn ein gemeinsamer Wohnsitz vorliegt

Erfassung der Opferspezifika

Die Erfassung der Merkmale der „Opferspezifika“ erfolgt unter der Bedingung, dass die Tatmotivation in den personen-, berufsbeziehungsweise verhaltensbezogenen Merkmalen des Opfers begründet ist oder in Beziehung dazu steht (sachlicher Zusammenhang). Das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen muss erkennen lassen, dass die Tathandlung unter anderem oder allein durch das im Einzelfall vorliegende Merkmal veranlasst war.

Zu den in diesem Bericht herangezogenen Opferspezifika zählen:

- Opfer unter Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten
- Hilflose Personen wegen Behinderung (körperlich/geistig) oder Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung.

Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz

Gemäß § 1 Absatz 1 Satz 1 Gewaltschutzgesetz³ (GewSchG) hat das Gericht bei vorsätzlichen und widerrechtlichen Verletzungen von Körper, Gesundheit, Freiheit oder sexueller Selbstbestimmung auf Antrag der verletzten Person die zur Abwendung weiterer Verletzungen erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Dies gilt gleichermaßen bei widerrechtlichen Drohungen mit solchen Verletzungen (einschließlich der Drohung mit einer Verletzung des Lebens).⁴

Zu den aufgeführten gerichtlichen Schutzmaßnahmen⁵ zählen das Wohnungsbetretungs-, Näherungs-, Aufenthalts- und Kontaktverbot sowie das Abstandsgebot.⁶ Die Zuwiderhandlung gegen die Anordnung wird unter Strafe gestellt.⁷ Hiervon unberührt bleibt die Strafbarkeit nach anderen Vorschriften.⁸

Zuwanderinnen und Zuwanderer⁹

Als Zuwanderinnen und Zuwanderer gelten Personen, die in der PKS mit einem der folgenden Aufenthaltsanlässe erfasst werden:

- Asylbewerber
- Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge
- Duldung
- Unerlaubter Aufenthalt

Tabellendarstellung

Werden in den Tabellen keine Werte ausgewiesen, bedeutet dies, dass es keine Fälle, Opfer oder Tatverdächtige gab. In den Tabellen werden nur Straftaten(-gruppen) dargestellt, zu denen mindestens ein Fall, ein Opfer oder eine tatverdächtige Person an die PKS NRW übermittelt wurden.

Darstellungshinweis: Prozentuale Darstellung

Bei der Addition von Anteilen in Prozentzahlen kann es aufgrund der Rundung auf eine Nachkommastelle vorkommen, dass der Wert nicht 100 Prozent ergibt.

³ Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen; kurz: GewSchG.

⁴ Vgl. § 1 Absatz 2 Satz 1 Nummer 1 GewSchG.

⁵ Vgl. § 1 Absatz 1 Satz 3 Nummer 1 bis 5 GewSchG.

⁶ Vgl. BeckOGK/Schulte-Bunert, 1.7.2023, GewSchG § 1 Rn. 54-59.

⁷ Vgl. § 4 Satz 1 Nummer 1 GewSchG.

⁸ Vgl. § 4 Satz 2 GewSchG.

⁹ Zu beachten ist, dass die Validität der Daten im Bereich Zuwanderer aufgrund mangelnder Datenqualitätskontrollen seit dem Berichtsjahr 2022 eingeschränkt ist.

2 Häusliche Gewalt



60 268 Fälle von Häuslicher Gewalt

(2022: 58 603 Fälle; + 2,8 %)

darunter: **146 Fälle** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**
(Anteil Versuche: 64,4 %)

Hinweis: Eine Addition der Fallzahlen aus Partnerschaftsgewalt und innerfamiliärer Gewalt ist nicht zulässig, da eine Überzählung möglich ist (siehe [Kapitel 2.1](#)).



65 482 Opfer (2022: 63 853 Opfer; + 2,6 %)

davon **71,6 % weiblich** (46 869) und **28,4 % männlich** (18 613)

darunter: **162 Opfer** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**, davon verstarben **54** Opfer



51 128 Tatverdächtige (2022: 49 849 Tatverdächtige; + 2,6 %)

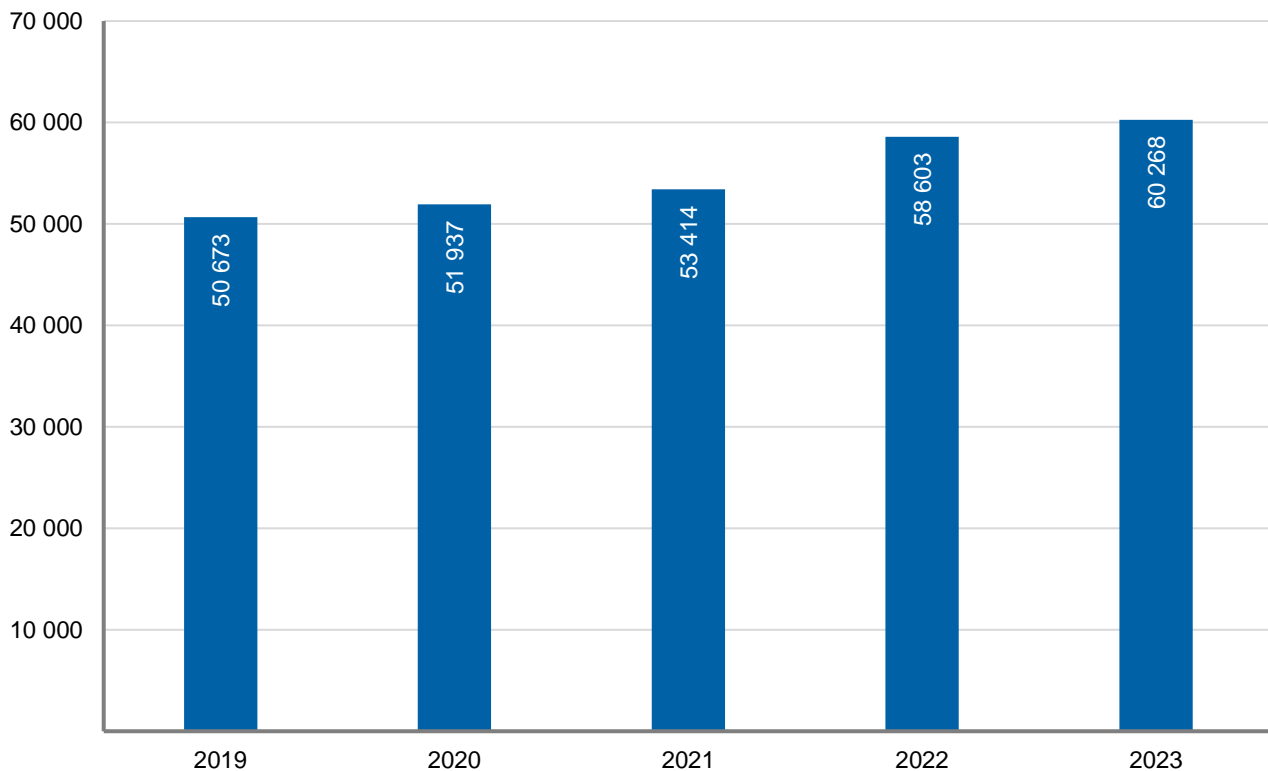
davon **75,6 % männlich** (38 660) und **24,4 % weiblich** (12 468)

2.1 Entwicklung der Fallzahlen von Häuslicher Gewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Häuslichen Gewalt insgesamt 60 268 Fälle erfasst. Dies entspricht einem Anstieg von 1 665 Fällen beziehungsweise 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Abbildung 1

Häusliche Gewalt – Entwicklung der Fallzahlen im Fünfjahresvergleich



Ein bekannt gewordener Fall kann zugleich sowohl der partnerschaftlichen Gewalt als auch der innerfamiliären Gewalt zugeordnet werden.¹⁰ Eine Addition der Fallzahlen aus partnerschaftlicher und innerfamiliärer Gewalt ist nicht zulässig, da eine Überzählung möglich ist. Erfüllt ein Fall die Voraussetzungen der partnerschaftlichen sowie der innerfamiliären Gewalt, wird nur ein Fall von Häuslicher Gewalt gezählt.

¹⁰ Beispiel: Die tatverdächtige Person schlägt die ehemalige Partnerin / den ehemaligen Partner (Partnerschaftsgewalt) und das Kind (innerfamiliäre Gewalt).

Tabelle 2

Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen)

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|--|--------|--------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2022 | 2023 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 58 603 | 60 268 | + 2,8 |
| Mord und Totschlag | 111 | 146 | + 31,5 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 230 | 1 260 | + 2,4 |
| Sexuelle Belästigung | 183 | 204 | + 11,5 |
| Zuhälterei | 14 | 12 | - 14,3 |
| Gefährliche Körperverletzung | 7 278 | 7 149 | - 1,8 |
| Schwere Körperverletzung | 27 | 29 | + 7,4 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 4 | 8 | + 100,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 33 262 | 34 312 | + 3,2 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 13 537 | 14 126 | + 4,4 |
| Freiheitberaubung | 777 | 823 | + 5,9 |
| Zwangsprostitution | 9 | 12 | + 33,3 |
| Entziehung Minderjähriger | 425 | 475 | + 11,8 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 768 | 676 | - 12,0 |
| Zwangsheirat | 14 | 20 | + 42,9 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 963 | 1 013 | + 5,2 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 1 | 3 | + 200,0 |

Im Berichtsjahr 2023 können die meisten Fälle den Straftaten(-gruppen) *vorsätzliche einfache Körperverletzung* (34 312 Fälle; 56,9 %), *Bedrohung, Stalking, Nötigung* (14 126 Fälle; 23,4 %) sowie *gefährliche Körperverletzung* (7 149 Fälle; 11,9 %) zugeordnet werden.

Für die Straftatengruppe *Mord und Totschlag* wurden 146 Fälle erfasst. Der Anstieg beträgt 31,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei 94 der insgesamt 146 Fälle handelt es sich um Versuche (64,4 %).

Weitere Informationen im Tabellenanhang

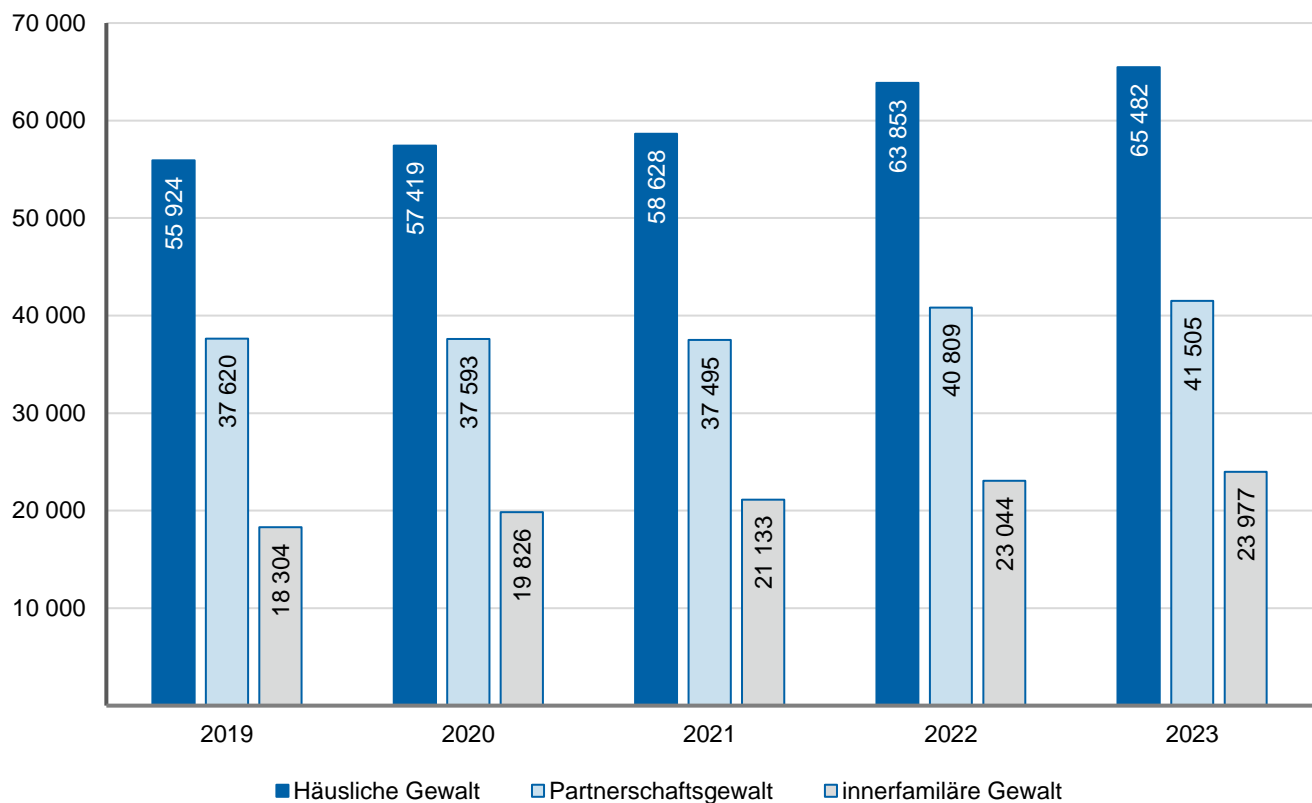
- [7.1 Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2019-2023\)](#)

2.2 Entwicklung der Opferzahlen von Häuslicher Gewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Häuslichen Gewalt insgesamt 65 482 Opfer von vollendeten und versuchten Delikten erfasst. Dies entspricht einem Anstieg von 1 629 Opfern beziehungsweise 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt waren 46 869 Opfer (71,6 %) weiblichen und 18 613 Opfer (28,4 %) männlichen Geschlechts. Der Anteil der Opfer von Partnerschaftsgewalt lag bei 63,4 Prozent (41 505 Opfer). Bei der innerfamiliären Gewalt betrug der Anteil 36,6 Prozent (23 977 Opfer).

Abbildung 2

Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer für Häusliche Gewalt, Partnerschaftsgewalt und innerfamiliäre Gewalt

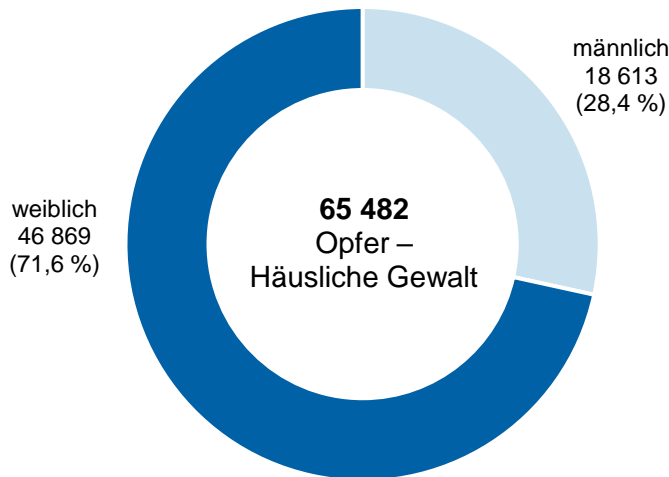


Die Anzahl der Opfer von Häuslicher Gewalt ist in den letzten fünf Jahren gestiegen und lag im Berichtsjahr 2023 bei 65 482 Opfern. Dies entspricht einem Anstieg von 17,1 Prozent im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 (55 924 Opfer).

Die Anzahl weiblicher Opfer von Häuslicher Gewalt ist um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2022: 46 072 weibliche Opfer), die der männlichen Opfer ist gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent gestiegen (2022: 17 781 männliche Opfer).

Abbildung 3

Häusliche Gewalt – Opfer nach Geschlecht (2023)

**Tabelle 3**

Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen)

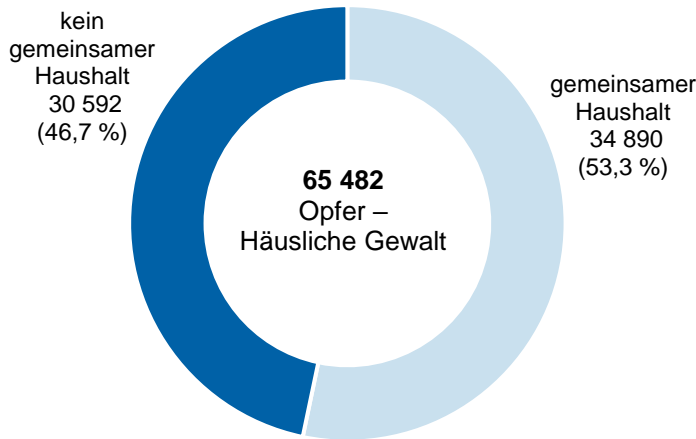
| Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|--|--------|--------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2022 | 2023 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 63 853 | 65 482 | + 2,6 |
| Mord und Totschlag | 127 | 162 | + 27,6 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 268 | 1 300 | + 2,5 |
| Sexuelle Belästigung | 187 | 208 | + 11,2 |
| Zuhälterei | 16 | 12 | - 25,0 |
| Gefährliche Körperverletzung | 8 202 | 7 946 | - 3,1 |
| Schwere Körperverletzung | 30 | 36 | + 20,0 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 4 | 9 | + 125,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 35 694 | 36 755 | + 3,0 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 14 800 | 15 469 | + 4,5 |
| Freiheitberaubung | 833 | 890 | + 6,8 |
| Zwangsprostitution | 9 | 13 | + 44,4 |
| Entziehung Minderjähriger | 599 | 674 | + 12,5 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 992 | 853 | - 14,0 |
| Zwangsheirat | 15 | 20 | + 33,3 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 076 | 1 132 | + 5,2 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 1 | 3 | + 200,0 |

Mit einem Anteil von 56,1 Prozent entfielen im Berichtsjahr 2023 die meisten Opfer von Häuslicher Gewalt auf das Delikt *vorsätzliche einfache Körperverletzung* (36 755 Opfer). Danach folgten die Straftaten(-gruppen) *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (15 469 Opfer; 23,6 %), *gefährliche Körperverletzung* (7 946 Opfer; 12,1 %) sowie *sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung* (1 300 Opfer; 2,0 %).

Im Deliktsbereich *Mord und Totschlag* wurden insgesamt 162 Opfer erfasst, davon wurden 107 Opfer bei versuchten Tötungsdelikten erfasst. Im Deliktsbereich *Mord und Totschlag* verstarben insgesamt 54 Opfer.

Abbildung 4

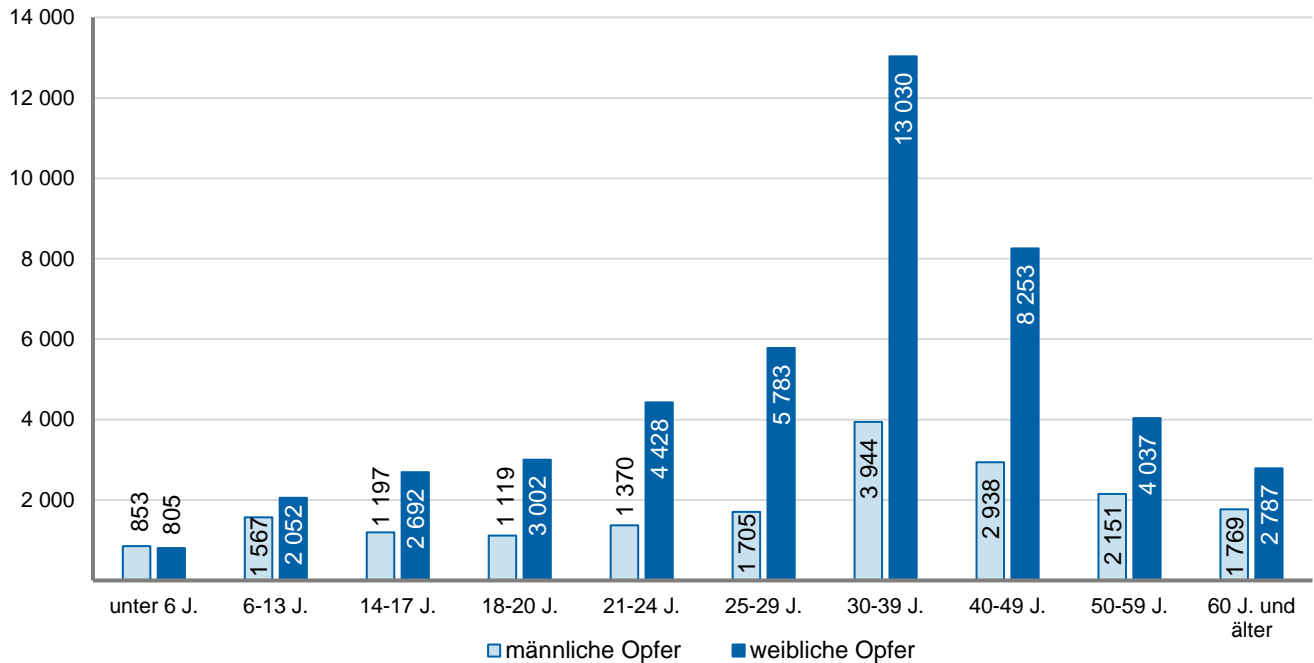
Häusliche Gewalt – Opfer nach räumlicher Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (2023)



Von den 65 482 Opfern von Häuslicher Gewalt lebten 53,3 Prozent (34 890 Opfer) mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt. Im Vorjahr lebten 34 354 Opfer mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt (53,8 %). Der Anteil ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte geringfügig gesunken.

Abbildung 5

Häusliche Gewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Opfer nach Altersklasse (2023)



Im Berichtsjahr 2023 wurden die meisten weiblichen (13 030 Opfer) und männlichen Opfer (3 944 Opfer) in der Altersklasse zwischen 30 und 39 Jahren erfasst. Im Alter von bis zu 17 Jahren wurden 3 617 männliche Opfer und 5 549 weibliche Opfer erfasst.

Weitere Informationen

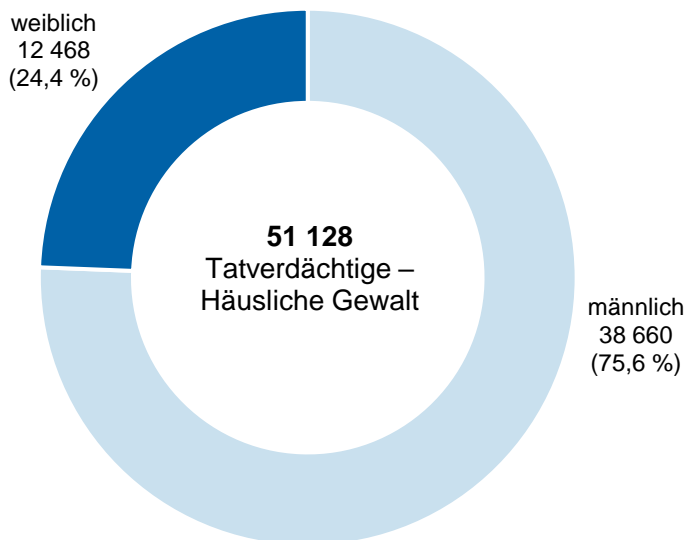
- [7.2 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten\(-gruppen\) \(2019-2023\)](#)
- [7.3 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Altersklassen \(2023\)](#)

2.3 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen von Häuslicher Gewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Häuslichen Gewalt insgesamt 51 128 Tatverdächtige an die PKS gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2022: 49 849 Tatverdächtige).

Abbildung 6

Häusliche Gewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht (2023)



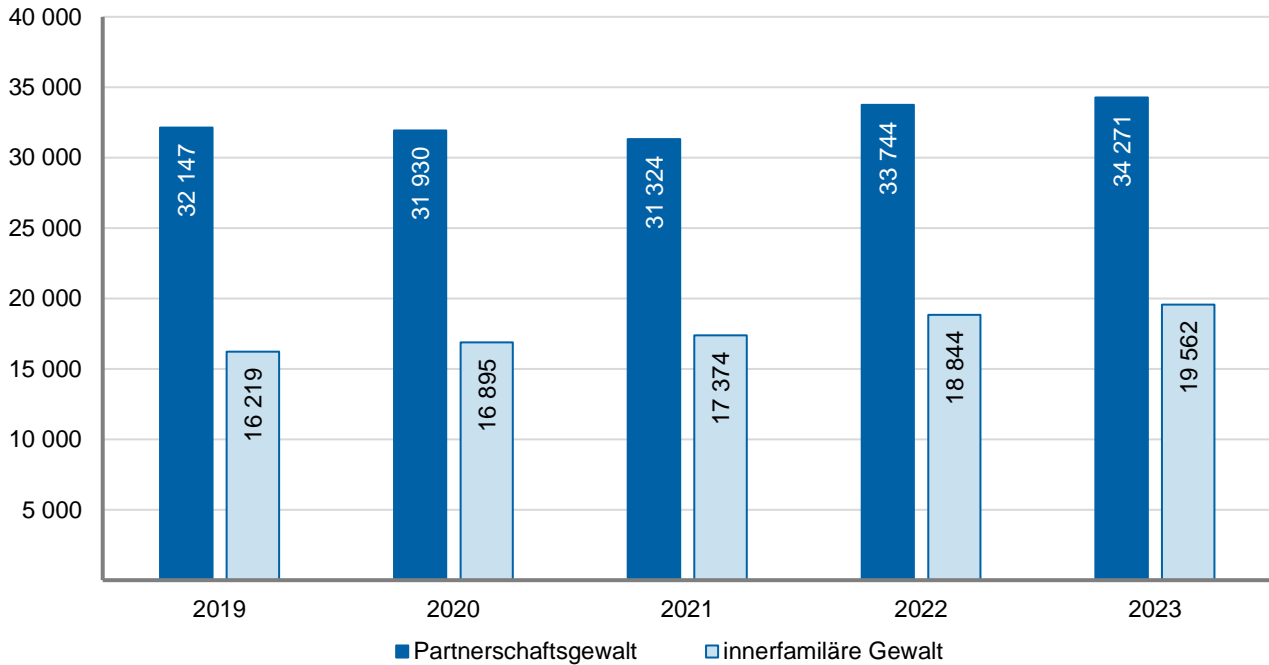
Bei der Häuslichen Gewalt sind die Tatverdächtigen überwiegend männlich (38 660 Tatverdächtige; 75,6 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger lag bei 24,4 Prozent (12 468 Tatverdächtige).

Im Berichtsjahr 2023 wurden 34 271 Tatverdächtige partnerschaftlicher Gewalt, beziehungsweise 19 562 Tatverdächtige innerfamiliärer Gewalt gemeldet. In einem Berichtsjahr kann dieselbe tatverdächtige Person einer Straftat im Bereich der partnerschaftlichen sowie im Bereich der innerfamiliären Gewalt verdächtigt werden. Bei separater Betrachtung der beiden Bereiche wird die tatverdächtige Person jeweils ein Mal gezählt. Aufgrund der „echten Tatverdächtigenzählung“¹¹ ist eine Addition der Tatverdächtigen aus partnerschaftlicher Gewalt und innerfamiliärer Gewalt zu einer Gesamtsumme (Häusliche Gewalt) nicht zulässig.

¹¹ Vgl. Vorbemerkungen [S. 7](#).

Abbildung 7

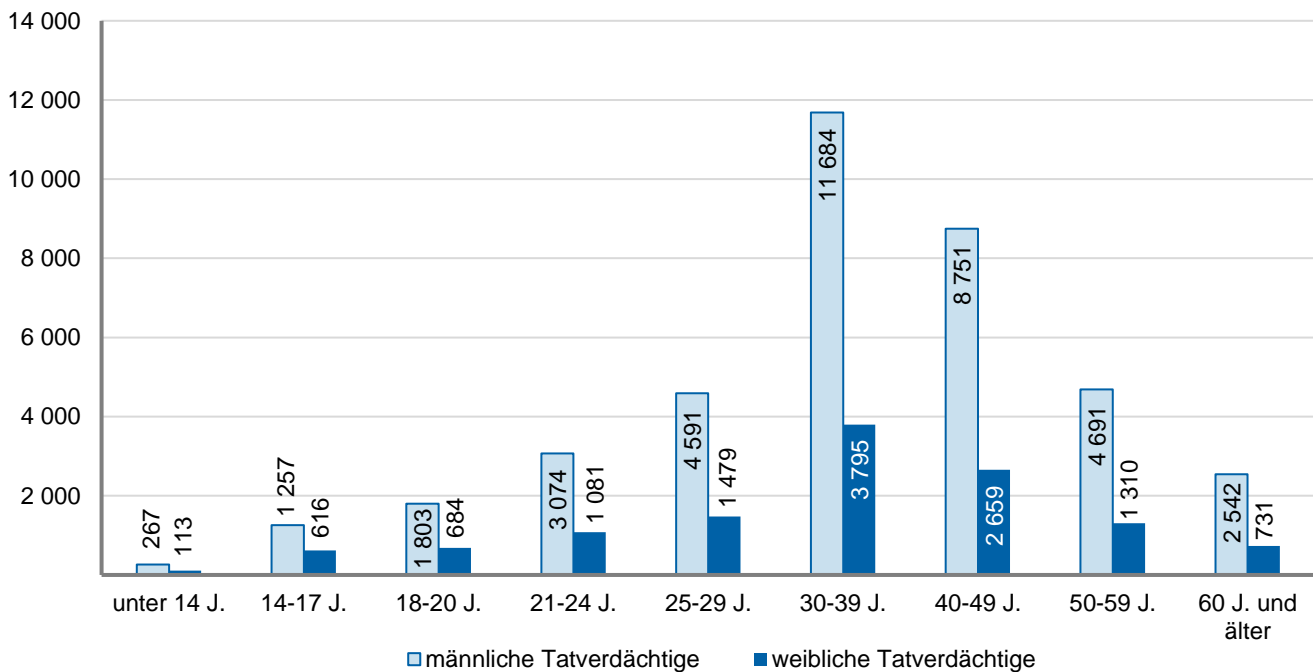
Häusliche Gewalt – Anzahl der Tatverdächtigen für Partnerschaftsgewalt und innerfamiliäre Gewalt



Der Anteil männlicher Tatverdächtiger bei Häuslicher Gewalt ist in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (11 684 Tatverdächtige) am höchsten. Damit ist fast jeder dritte männliche Tatverdächtige (30,2 %) dieser Altersklasse zugehörig. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ist in dieser Altersklasse ebenfalls am höchsten (3 795 Tatverdächtige). Analog zu den Männern ist fast jede dritte tatverdächtige Frau (30,4 %) dieser Altersklasse zugehörig.

Abbildung 8

Häusliche Gewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger nach Altersklasse (2023)



3 Partnerschaftsgewalt



41 450 Fälle von Gewalt in Partnerschaften

(2022: 40 733 Fälle; + 1,8 %)

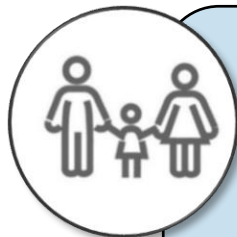
darunter: **81 Fälle** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**
(Anteil Versuche: 64,2 %)



41 505 Opfer (2022: 40 809 Opfer; + 1,7 %)

davon **80,7 % weiblich** (33 509) und **19,3 % männlich** (7 996)

darunter: **81 Opfer** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**, davon
verstarben **29 Opfer**



Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

41,7 % ehemalige Partnerinnen und Partner

30,7 % Ehepartnerinnen und Ehepartner

27,1 % Partnerinnen und Partner einer nichtehelichen
Lebensgemeinschaft

0,4 % eingetragene Lebenspartnerschaft



34 271 Tatverdächtige (2022: 33 744 Tatverdächtige; + 1,6 %)

davon **78,9 % männlich** (27 053) und **21,1 % weiblich** (7 218)



Deliktsstruktur ausgewählter Straftaten(-gruppen) (prozentualer Anteil an allen Opfern von Partnerschaftsgewalt)

58,1 % vorsätzliche einfache Körperverletzung

24,8 % Bedrohung, Stalking, Nötigung

11,6 % gefährliche Körperverletzung

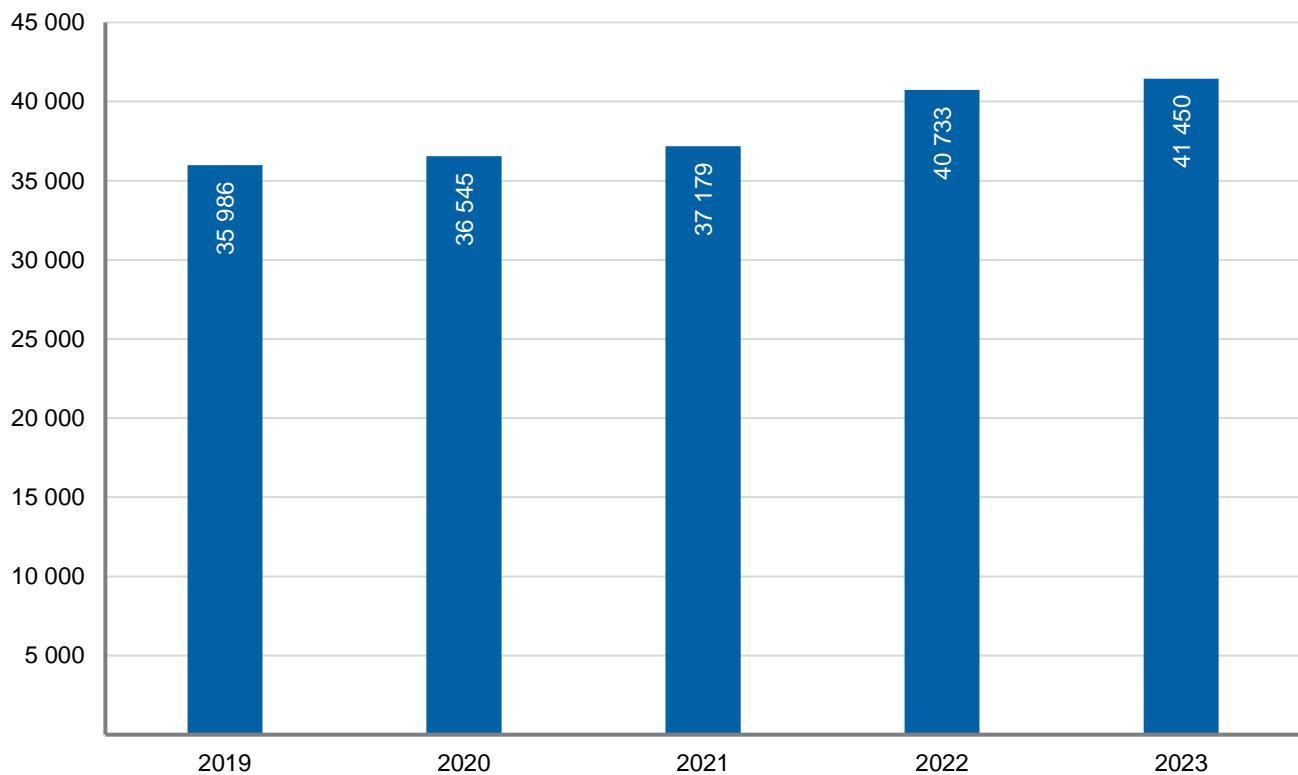
2,7 % sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung

3.1 Fälle von Partnerschaftsgewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Partnerschaftsgewalt 41 450 Fälle erfasst. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Fälle partnerschaftlicher Gewalt um 1,8 Prozent (2022: 40 733 Fälle).

Abbildung 9

Partnerschaftsgewalt – Entwicklung der Fallzahlen im Fünfjahresvergleich



Seit dem Berichtsjahr 2019 stiegen die Fallzahlen kontinuierlich an. Im Fünfjahresvergleich stiegen die Fallzahlen um 15,2 Prozent (2019: 35 986 Fälle).

Tabelle 4

Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen)

| Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|---|--------|--------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2022 | 2023 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 40 733 | 41 450 | + 1,8 |
| Mord und Totschlag | 65 | 81 | + 24,6 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 098 | 1 118 | + 1,8 |
| Sexuelle Belästigung | 118 | 119 | + 0,8 |
| Zuhälterei | 13 | 11 | - 15,4 |
| Gefährliche Körperverletzung | 5 003 | 4 813 | - 3,8 |
| Schwere Körperverletzung | 18 | 23 | + 27,8 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 1 | 3 | + 200,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 23 665 | 24 083 | + 1,8 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 9 898 | 10 257 | + 3,6 |
| Freiheitberaubung | 594 | 629 | + 5,9 |
| Zwangsprostitution | 8 | 10 | + 25,0 |
| Entziehung Minderjähriger | 252 | 303 | + 20,2 |

Im Berichtsjahr 2023 entfielen die meisten Fälle auf den Deliktsbereich *vorsätzliche einfache Körperverletzung* (24 083 Fälle; 58,1 %), gefolgt von *Bedrohung, Stalking, Nötigung* (10 257 Fälle; 24,7 %) und *gefährliche Körperverletzung* (4 813 Fälle; 11,6 %).

Für die Straftatengruppe *Mord und Totschlag* wurden 81 Fälle erfasst. Der Anstieg betrug 24,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei 52 der insgesamt 81 Fälle handelt es sich um Versuche (64,2 %).

Weitere Informationen:

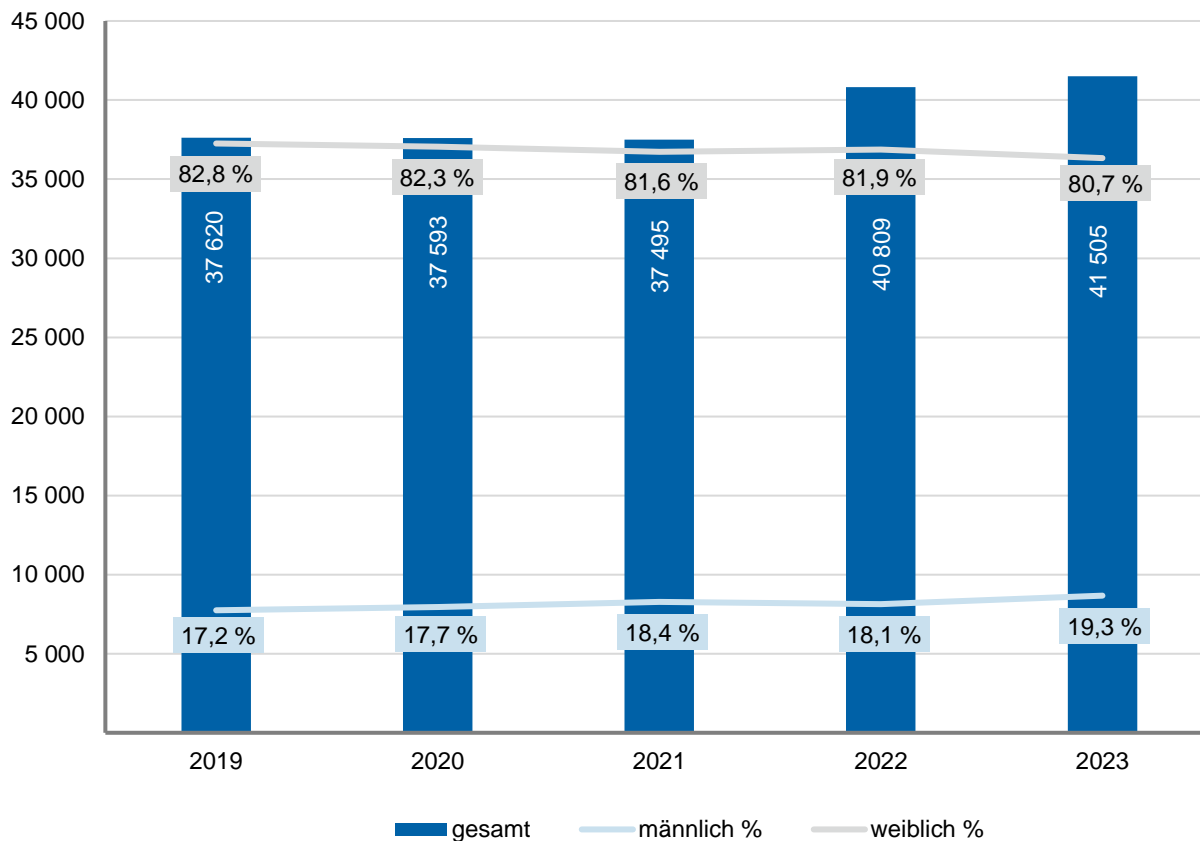
- [7.4 Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2019-2023\)](#)

3.2 Opfer von Partnerschaftsgewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 41 505 Opfer von partnerschaftlicher Gewalt erfasst. Hiervon waren 33 509 Opfer (80,7 %) weiblichen und 7 996 Opfer (19,3 %) männlichen Geschlechts. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Opfer um 1,7 Prozent gestiegen (2022: 40 809 Opfer).

Abbildung 10

Partnerschaftsgewalt – Entwicklung der Opferzahlen nach Geschlecht



3.2.1 Opfer nach Delikt, Beziehung zur tatverdächtigen Person und Verletzungsgrad

Von den 41 505 Opfern von partnerschaftlicher Gewalt wurde im Berichtsjahr mehr als jede zweite Person Opfer einer *vorsätzlichen einfachen Körperverletzung* (24 112 Opfer; 58,1 %). Hiernach folgten die Deliktsbereiche *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (10 280 Opfer; 24,8 %) sowie *gefährliche Körperverletzung* (4 813 Opfer; 11,6 %). Zudem wurden 1 121 Opfer (2,7 %) für den Deliktsbereich *sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung* und 629 Opfer (1,5 %) für das Delikt *Freiheitsberaubung* registriert.

Im Deliktsbereich *Mord und Totschlag* wurden insgesamt 81 Opfer erfasst, davon wurden 52 Opfer bei versuchten Tötungsdelikten erfasst.

Tabelle 5

Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) (2023)

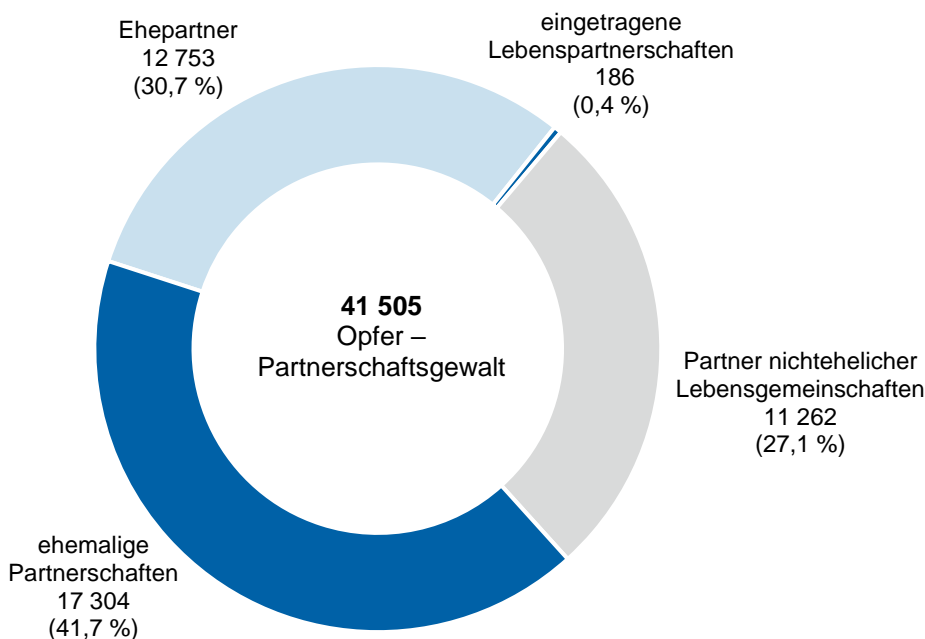
| Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|---|--------|--------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2022 | 2023 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 40 809 | 41 505 | + 1,7 |
| Mord und Totschlag | 65 | 81 | + 24,6 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 100 | 1 121 | + 1,9 |
| Sexuelle Belästigung | 118 | 119 | + 0,8 |
| Zuhälterei | 14 | 11 | - 21,4 |
| Gefährliche Körperverletzung | 5 014 | 4 813 | - 4,0 |
| Schwere Körperverletzung | 18 | 23 | + 27,8 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 1 | 3 | + 200,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 23 698 | 24 112 | + 1,7 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 9 926 | 10 280 | + 3,6 |
| Freiheitberaubung | 595 | 629 | + 5,7 |
| Zwangsprostitution | 8 | 10 | + 25,0 |
| Entziehung Minderjähriger | 252 | 303 | + 20,2 |

Beziehungsstatus Opfer-Tatverdächtige

Mit 41,7 Prozent erfuhren 17 304 Opfer Partnerschaftsgewalt durch den ehemaligen Partner bzw. die ehemalige Partnerin. Knapp ein Drittel der Opfer (12 753 Opfer; 30,7 %) waren Ehepartner der tatverdächtigen Person. Bei 11 262 Opfern (27,1 %) wurde die Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person mit „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaft“ erfasst.

Abbildung 11

Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Beziehungsstatus (2023)



Knapp die Hälfte (49,4 %) der Opfer von *Mord und Totschlag* waren „Ehepartner“ der tatverdächtigen Personen (40 Opfer). In den Straftaten(-gruppen) *Bedrohung, Stalking, Nötigung* (72,2 %) und *sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung* (51,2 %) waren mehrheitlich Personen betroffen, die in einem ehemaligen Partnerschaftsverhältnis zur tatverdächtigen Person standen.

Weitere Informationen:

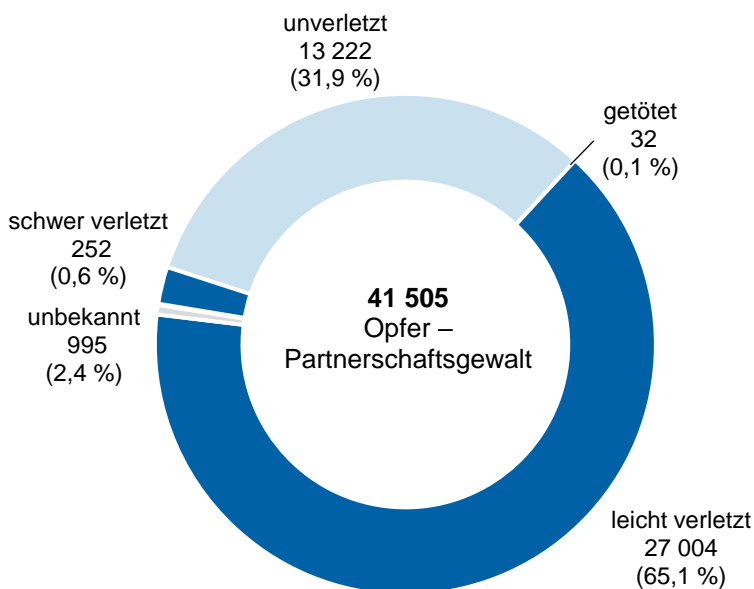
- [7.5 Partnerschaftsgewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

Verletzungsgrad der Opfer

Von den insgesamt 41 505 Opfern partnerschaftlicher Gewalt wurden 27 004 Opfer leicht verletzt (65,1 %). Hiervon waren 21 228 Opfer (78,6 %) weiblichen und 5 776 Opfer (21,4 %) männlichen Geschlechts.

Abbildung 12

Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Verletzungsgrad (2023)



In den Deliktsbereichen *Mord und Totschlag* (29 Opfer) sowie *Körperverletzung mit Todesfolge* (drei Opfer) verstarben insgesamt 32 Opfer, davon 27 weibliche und fünf männliche Opfer.

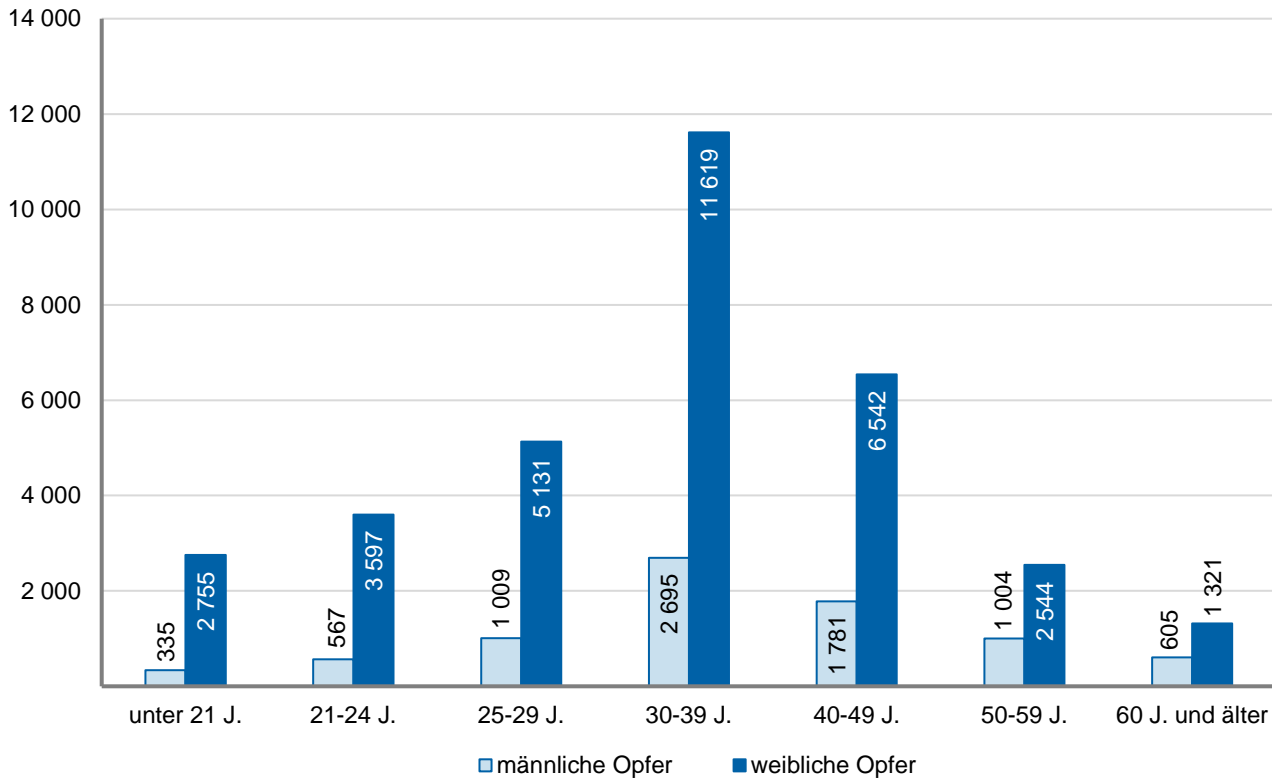
3.2.2 Opfer nach Geschlecht und Altersklassen

Von den im Berichtsjahr 2023 insgesamt erfassten 41 505 Opfern waren 33 509 (80,7 %) weiblichen und 7 996 (19,3 %) männlichen Geschlechts. Die Anzahl weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent gestiegen (2022: 33 428 weibliche Opfer), die der männlichen Opfer um 8,3 Prozent (2022: 7 381 männliche Opfer).

Bei 92,6 Prozent der Opfer partnerschaftlicher Gewalt handelte es sich um Erwachsene ab 21 Jahren (38 415 Opfer). Davon waren 80,1 Prozent der Opfer weiblichen und 19,9 Prozent männlichen Geschlechts. Die meisten Opfer (34,5 %) waren zwischen 30 und 39 Jahren alt (14 314 Opfer), gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen mit 20,1 Prozent (8 323 Opfer) und den 25- bis 29-Jährigen mit 14,8 Prozent (6 140 Opfer).

Abbildung 13

Partnerschaftsgewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Opfer nach Altersklasse (2023)

Weitere Informationen:

- [7.6 Partnerschaftsgewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

3.2.3 Opfer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass

Die meisten Opfer partnerschaftlicher Gewalt waren deutsche Staatsangehörige. Ihr Anteil an allen Opfern der Partnerschaftsgewalt lag im Berichtsjahr 2023 mit 27 736 Opfern bei 66,8 Prozent. Die Anzahl der deutschen Opfer ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent gestiegen (2022: 27 643 deutsche Opfer).

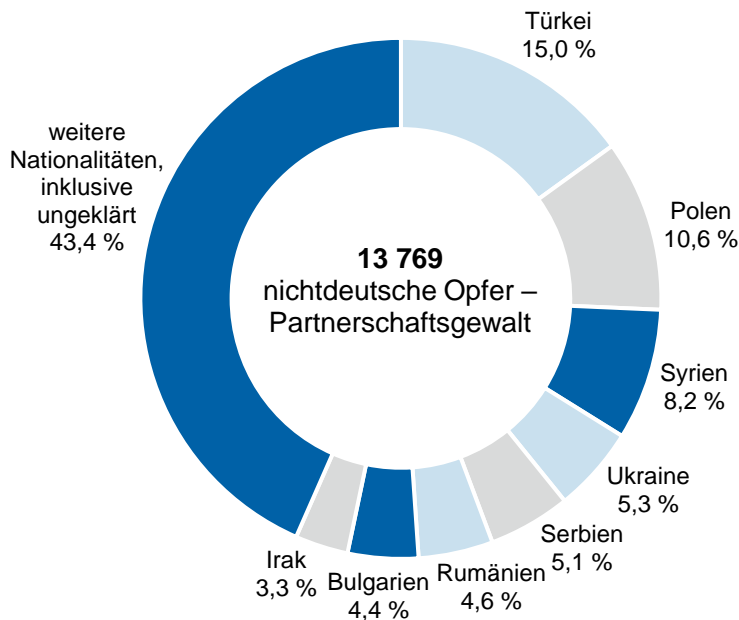
Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 13 769 nichtdeutsche Opfer erfasst. Davon waren 82,8 Prozent weiblichen Geschlechts (11 400 Opfer) und 17,2 Prozent männlichen Geschlechts (2 369 Opfer). Die Anzahl der nichtdeutschen Opfer ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent gestiegen (2022: 13 166 nichtdeutsche Opfer).

Bei den nichtdeutschen Opfern von Partnerschaftsgewalt überwogen türkische Staatsangehörige mit 15,0 Prozent (2 072 türkische Opfer) vor polnischen Staatsangehörigen mit 10,6 Prozent (1 466 polnische Opfer) und syrischen Staatsangehörigen mit 8,2 Prozent (1 124 syrische Opfer).

Im Berichtsjahr 2023 lag der Anteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer an den nichtdeutschen Opfern bei 17,1 Prozent (2 357 Opfer).

Abbildung 14

Partnerschaftsgewalt – Verteilung der nichtdeutschen Opfer nach Staatsangehörigkeit (2023)

Weitere Informationen:

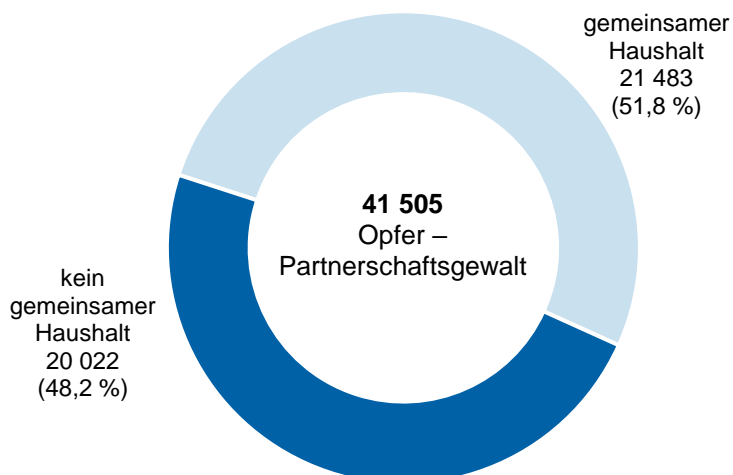
- [7.7 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Opfer \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\) \(2023\)](#)

3.2.4 Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer

Von den insgesamt 41 505 registrierten Opfern partnerschaftlicher Gewalt lebten über die Hälfte der Opfer (51,8 %) mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt. Von diesen 21 483 Opfern waren 79,4 Prozent weiblich (17 048 Opfer) und 20,6 Prozent männlich (4 435 Opfer).

Abbildung 15

Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach räumlicher Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (2023)



Bei der Hälfte der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Opfer (51,4 %) handelte es sich um den „Ehepartner“ (11 044 Opfer, davon 80,6 % weibliche Opfer). Bei 36,7 Prozent handelte es sich um den „Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft“ (7 890 Opfer, davon 78,0 % weibliche Opfer).

Weitere Informationen:

- [7.8 Partnerschaftsgewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer \(2023\)](#)

3.2.5 Opfer nach ausgewählten Opferspezifika

Von den im Berichtsjahr 2023 insgesamt erfassten 41 505 Opfern partnerschaftlicher Gewalt wurden 0,1 Prozent der Opfer (52 Opfer, davon 47 weibliche und fünf männliche Opfer) mit der Opferspezifika „**Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss**“ erfasst.

Mit der Opferspezifika „**Behinderung (körperlich/geistig)**“ wurden bei partnerschaftlicher Gewalt insgesamt 71 Opfer (85,9 Prozent weiblich und 14,1 Prozent männlich) registriert. Die Opferspezifika „**Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung**“ wurde bei 94 Opfern (72,3 Prozent weiblich und 27,7 Prozent männlich) erfasst.

Tabelle 6

Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Geschlecht und Opferspezifika (2023)

| Opferspezifika | Opfer insgesamt | weiblich | männlich |
|--|-----------------|----------|----------|
| Behinderung (körperlich/geistig) | 71 | 61 | 10 |
| Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung | 94 | 68 | 26 |

3.2.6 „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ bei ausgewählten Delikten der Partnerschaftsgewalt



Bei der Sonderkennung „**Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte**“ handelt es sich nicht um eine Qualifizierung im Hinblick auf besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten der tatverdächtigen Person oder die Tatbegehungsweise. Vielmehr kommt es darauf an, ob das Internet und/oder IT-Geräte als Tatmittel eingesetzt wurden.

Erfasst werden grundsätzlich alle Delikte, zu deren Tatbestandsverwirklichung das Medium Internet und/oder IT-Geräte als Tatmittel verwendet werden. Hier kommen sowohl Straftaten in Betracht, bei denen das bloße Einstellen von Informationen in das Internet/Intranet bereits Tatbestände erfüllen (sog. Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte), als auch solche Delikte, bei denen das Internet und/oder IT-Geräte als Kommunikationsmedium bei der Tatbestandsverwirklichung eingesetzt werden.

Von 1 124 im Berichtsjahr 2023 begangenen Fällen von **Nötigung** gemäß § 240 StGB wurde in 8,3 Prozent (93 Fälle) die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Damit stieg der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Nötigungen im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozentpunkte (2022: 58 von 1 106 Fällen; 5,2 %). Insgesamt 93 Personen (2022: 60 Opfer) wurden Opfer einer Nötigung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Mit 87 Opfern beziehungsweise 93,5 Prozent war das weibliche Geschlecht überrepräsentiert (2022: 51 weibliche Opfer; 85,0 %).

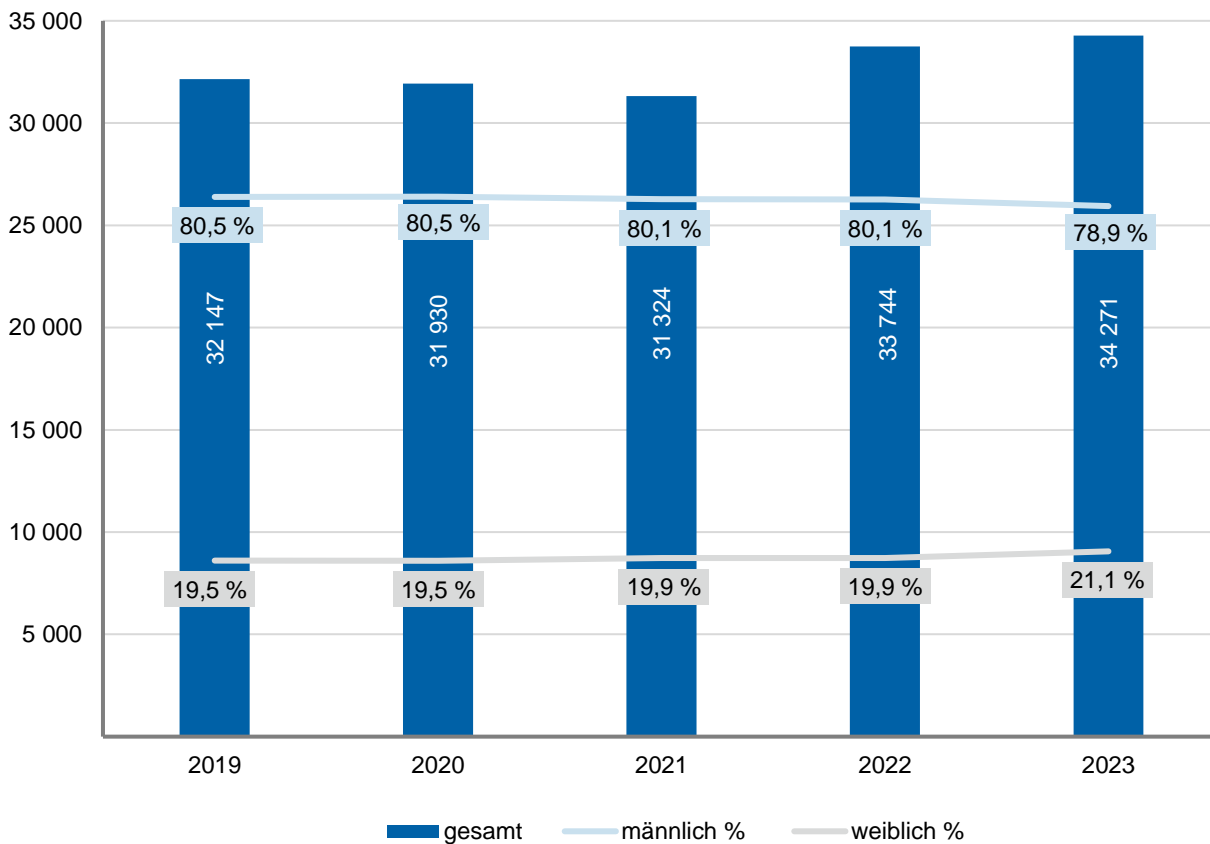
Im Berichtsjahr 2023 wurden 5 749 Fälle von **Bedrohung** gemäß § 241 StGB übermittelt. In 7,4 Prozent (428 Fälle) wurde die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Bedrohungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Prozentpunkte gestiegen (2022: 186 von 5 687 Fällen; 3,3 %). Insgesamt 430 Personen (2022: 186 Opfer) wurden Opfer einer Bedrohung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren 375 Opfer (87,2 %) weiblichen Geschlechts (2022: 168 weibliche Opfer; 90,3 %).

Im Bereich der **Nachstellung (Stalking)** gemäß § 238 StGB wurden im Berichtsjahr 2023 insgesamt 3 384 Fälle gemeldet. Der Anteil der mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ begangenen Fälle betrug 10,5 Prozent (356 Fälle). Damit stieg der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Nachstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Prozentpunkte (2022: 196 von 3 105 Fällen; 6,3 %). Insgesamt 356 Personen (2022: 197 Opfer) wurden Opfer einer Nachstellung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren 292 Opfer (82,0 %) weiblichen Geschlechts (2022: 176 weibliche Opfer; 89,3 %).

3.3 Tatverdächtige von Partnerschaftsgewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 34 271 Tatverdächtige von partnerschaftlicher Gewalt erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Tatverdächtigen um 1,6 Prozent gestiegen (2022: 33 744 Tatverdächtige).

Abbildung 16
Partnerschaftsgewalt – Entwicklung der Tatverdächtigen nach Geschlecht

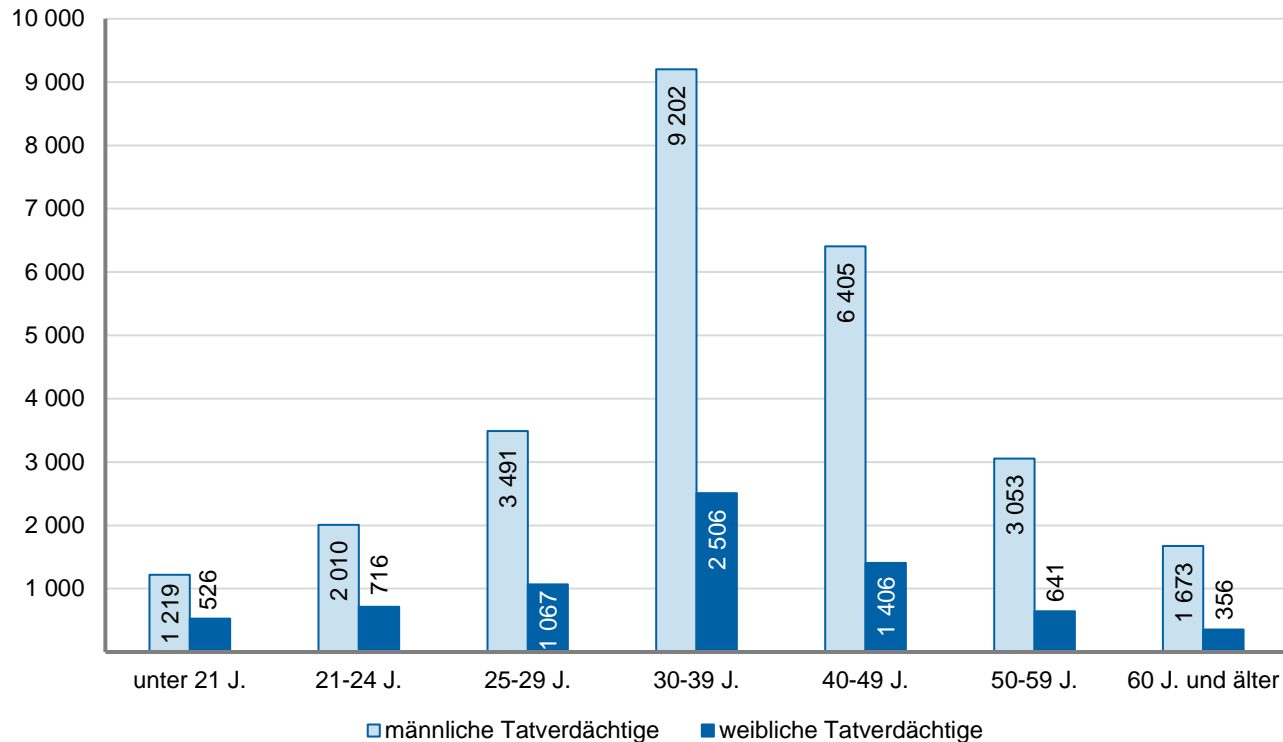


3.3.1 Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen, Beziehung zum Opfer

Von den im Berichtsjahr 2023 insgesamt erfassten 34 271 Tatverdächtigen waren 27 053 Tatverdächtige (78,9 %) männlichen und 7 218 (21,1 %) weiblichen Geschlechts. Die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,1 Prozent gestiegen (2022: 27 013 männliche Tatverdächtige), die der weiblichen Tatverdächtigen um 7,2 Prozent (2022: 6 731 weibliche Tatverdächtige).

Abbildung 17

Partnerschaftsgewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger nach Altersklasse (2023)



Bei 94,9 Prozent der Tatverdächtigen partnerschaftlicher Gewalt handelte es sich um Erwachsene ab 21 Jahren (32 526 Tatverdächtige). Davon waren 79,4 Prozent der Tatverdächtigen männlichen und 20,6 Prozent weiblichen Geschlechts.

Die meisten Tatverdächtigen (34,2 %) waren zwischen 30 und 39 Jahren alt (11 708 Tatverdächtige), gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen mit 22,8 Prozent (7 811 Tatverdächtige) und den 25- bis 29-Jährigen mit 13,3 Prozent (4 558 Tatverdächtige).

Weitere Informationen:

- [7.9 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen \(2023\)](#)
- [7.10 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

3.3.2 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten

Von den im Berichtsjahr 2023 insgesamt 34 271 erfassten Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt standen 6 737 Tatverdächtige (19,7 %) unter dem Einfluss von Alkohol. Von allen männlichen Tatverdächtigen partnerschaftlicher Gewalt standen 20,0 Prozent (5 413 von insgesamt 27 053 männlichen Tatverdächtigen partnerschaftlicher Gewalt) unter Alkoholeinfluss. Der Anteil bei den weiblichen Tatverdächtigen betrug 18,3 Prozent (1 324 von insgesamt 7 218 weiblichen Tatverdächtigen partnerschaftlicher Gewalt).

Bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren 61,4 Prozent (21 038 Tatverdächtige) der insgesamt 34 271 Tatverdächtigen bei Partnerschaftsgewalt. Bei den männlichen Tatverdächtigen war der Anteil mit 65,9 Prozent (17 819 von insgesamt 27 053 männlichen Tatverdächtigen) höher als bei den weiblichen Tatverdächtigen mit 44,6 Prozent (3 219 von insgesamt 7 218 weiblichen Tatverdächtigen).

3.3.3 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass

Die meisten Tatverdächtigen partnerschaftlicher Gewalt waren deutsche Staatsangehörige. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen der Partnerschaftsgewalt lag im Berichtsjahr 2023 mit 21 115 Personen bei 61,6 Prozent. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (2022: 21 124 deutsche Tatverdächtige).

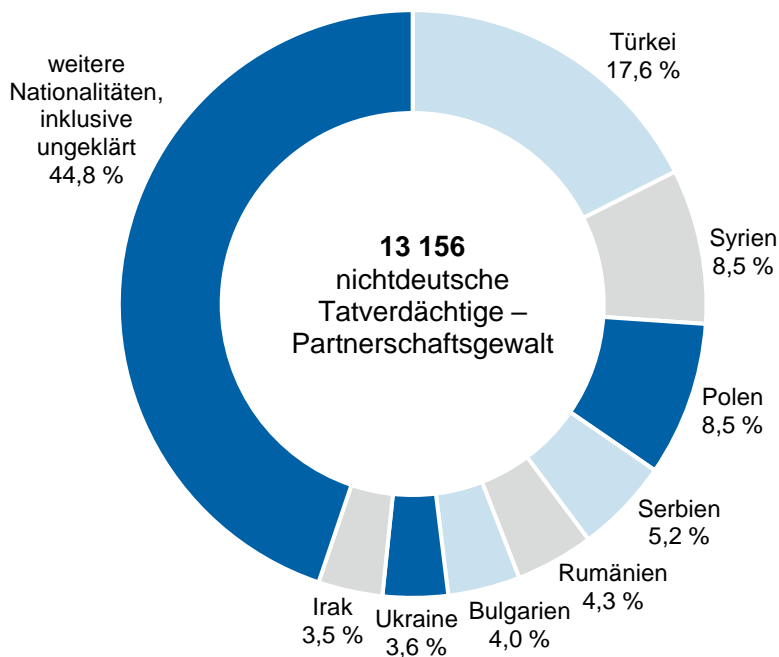
Insgesamt wurden 13 156 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst, davon waren 83,3 Prozent männlichen (10 956 Tatverdächtige) und 16,7 Prozent weiblichen (2 200 Tatverdächtige) Geschlechts. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Prozent gestiegen (2022: 12 620 nichtdeutsche Tatverdächtige).

Der Anteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer an den nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 20,1 Prozent (2 650 Tatverdächtige).

Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen von Partnerschaftsgewalt überwogen türkische Staatsangehörige mit 17,6 Prozent (2 311 Tatverdächtige) vor syrischen Staatsangehörigen mit 8,5 Prozent (1 120 Tatverdächtige) und polnischen Staatsangehörigen mit ebenfalls 8,5 Prozent (1 118 Tatverdächtige).

Abbildung 18

Partnerschaftsgewalt – Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen nach Staatsangehörigkeit (2023)



Weitere Informationen:

- [7.11 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Tatverdächtigen \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\) \(2023\)](#)

3.4 Tatverdächtige bei Straftaten nach § 170 StGB (Verletzung der Unterhaltspflicht)

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 409 Tatverdächtige von Straftaten nach § 170 StGB Verletzung der Unterhaltspflicht registriert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der erfassten Tatverdächtigen um 1,5 Prozent (2022: 403 Tatverdächtige).

3.4.1 Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen

Von den 409 Tatverdächtigen waren 92,7 Prozent männlichen (379 Tatverdächtige) und 7,3 Prozent weiblichen (30 Tatverdächtige) Geschlechts.

Tabelle 7

Entwicklung der Tatverdächtigen bei *Straftaten gemäß § 170 StGB Verletzung der Unterhaltspflicht* im Fünfjahresvergleich

| Berichtsjahr | Geschlecht | insgesamt | Veränderung in % zum Vorjahr |
|--------------|------------------|------------|------------------------------|
| 2019 | männlich | 505 | - 9,2 |
| | weiblich | 35 | + 52,2 |
| | insgesamt | 540 | - 6,7 |
| 2020 | männlich | 451 | - 10,7 |
| | weiblich | 17 | - 51,4 |
| | insgesamt | 468 | - 13,3 |
| 2021 | männlich | 401 | - 11,1 |
| | weiblich | 29 | + 70,6 |
| | insgesamt | 430 | - 8,1 |
| 2022 | männlich | 375 | - 6,5 |
| | weiblich | 28 | - 3,4 |
| | insgesamt | 403 | - 6,3 |
| 2023 | männlich | 379 | + 1,1 |
| | weiblich | 30 | + 7,1 |
| | insgesamt | 409 | + 1,5 |

Insgesamt waren 59,4 Prozent der Tatverdächtigen (243 Tatverdächtige) bereits polizeilich in Erscheinung getreten. Die männlichen Tatverdächtigen (230 von 379 männlichen Tatverdächtigen; 60,7 % der männlichen Tatverdächtigen) waren häufiger bereits polizeilich in Erscheinung getreten als die weiblichen Tatverdächtigen (13 von 30 weiblichen Tatverdächtigen; 43,3 % der weiblichen Tatverdächtigen).

3.4.2 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Altersklasse

Von den im Berichtsjahr 2023 erfassten 409 Tatverdächtigen von *Straftaten gemäß § 170 StGB Verletzung der Unterhaltspflicht* hatten 80,2 Prozent die deutsche und 19,8 Prozent eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

Die größte Altersklasse bilden die Tatverdächtigen (deutsch und nichtdeutsch) zwischen 40 und 49 Jahren ab (146 Tatverdächtige; 35,7 %), gefolgt von den Tatverdächtigen zwischen 30 und 39 Jahren (142 Tatverdächtige; 34,7 %).

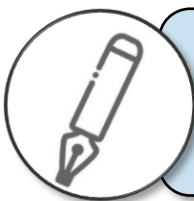
Tabelle 8

Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige bei *Straftaten gemäß § 170 StGB Verletzung der Unterhaltspflicht* nach Alter und Geschlecht (2023)

| Staatsangehörigkeit | Geschlecht | insgesamt | ab 21 Jahre | 21-24 Jahre | 25-29 Jahre | 30-39 Jahre | 40-49 Jahre | 50-59 Jahre | 60 Jahre und älter |
|-------------------------------------|------------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|
| Tatverdächtige insgesamt | männlich | 379 | 379 | 14 | 34 | 131 | 136 | 53 | 11 |
| | weiblich | 30 | 30 | 1 | 2 | 11 | 10 | 5 | 1 |
| | insgesamt | 409 | 409 | 15 | 36 | 142 | 146 | 58 | 12 |
| Deutsche Tatverdächtige | männlich | 299 | 299 | 12 | 26 | 97 | 114 | 41 | 9 |
| | weiblich | 29 | 29 | 1 | 2 | 10 | 10 | 5 | 1 |
| | insgesamt | 328 | 328 | 13 | 28 | 107 | 124 | 46 | 10 |
| Nichtdeutsche Tatverdächtige | männlich | 80 | 80 | 2 | 8 | 34 | 22 | 12 | 2 |
| | weiblich | 1 | 1 | | | 1 | | | |
| | insgesamt | 81 | 81 | 2 | 8 | 35 | 22 | 12 | 2 |

3.5 Tatverdächtige bei Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 1 782 Tatverdächtige von Straftaten nach § 4 GewSchG registriert. Davon waren 91,0 Prozent männlichen (1 621 Tatverdächtige) und 9,0 Prozent weiblichen Geschlechts (161 Tatverdächtige). Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Tatverdächtigen um 5,4 Prozent (2022: 1 690 Tatverdächtige).



Gemäß § 1 Absatz 1 Satz 1 GewSchG hat das Gericht bei vorsätzlichen und widerrechtlichen Verletzungen von Körper, Gesundheit, Freiheit oder sexueller Selbstbestimmung auf Antrag der verletzten Person die zur Abwendung weiterer Verletzungen erforderlichen Maßnahmen zu treffen ([siehe Vorbemerkungen S. 7](#)).

3.5.1 Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen

Bei Verstößen nach § 4 GewSchG handelten die Tatverdächtigen überwiegend alleine (97,8 %). Darüber hinaus waren 96,5 Prozent der Tatverdächtigen bereits polizeilich in Erscheinung getreten. Unter Alkoholeinfluss standen 9,1 Prozent der wegen Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz registrierten Tatverdächtigen. Insgesamt waren 8,1 Prozent der Tatverdächtigen Konsumenten harter Drogen.

Tabelle 9

Entwicklung der Tatverdächtigen bei *Straftaten gemäß § 4 GewSchG* im Fünfjahresvergleich

| Jahr | Geschlecht | insgesamt | alleinhandelnd | bereits polizeilich in Erscheinung getreten | Konsument harter Drogen | unter Alkoholeinfluss |
|------|------------------|--------------|----------------|---|-------------------------|-----------------------|
| 2019 | männlich | 1 492 | 1 451 | 1 338 | 101 | 148 |
| | weiblich | 129 | 114 | 107 | 5 | 10 |
| | insgesamt | 1 621 | 1 565 | 1 445 | 106 | 158 |
| 2020 | männlich | 1 455 | 1 420 | 1 340 | 119 | 143 |
| | weiblich | 119 | 109 | 99 | 2 | 9 |
| | insgesamt | 1 574 | 1 529 | 1 439 | 121 | 152 |
| 2021 | männlich | 1 395 | 1 370 | 1 331 | 129 | 148 |
| | weiblich | 106 | 94 | 99 | | 5 |
| | insgesamt | 1 501 | 1 464 | 1 430 | 129 | 153 |
| 2022 | männlich | 1 559 | 1 534 | 1 503 | 136 | 131 |
| | weiblich | 131 | 116 | 118 | 10 | 4 |
| | insgesamt | 1 690 | 1 650 | 1 621 | 146 | 135 |
| 2023 | männlich | 1 621 | 1 591 | 1 569 | 137 | 157 |
| | weiblich | 161 | 151 | 150 | 7 | 5 |
| | insgesamt | 1 782 | 1 742 | 1 719 | 144 | 162 |

3.5.2 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Altersklasse

Tabelle 10

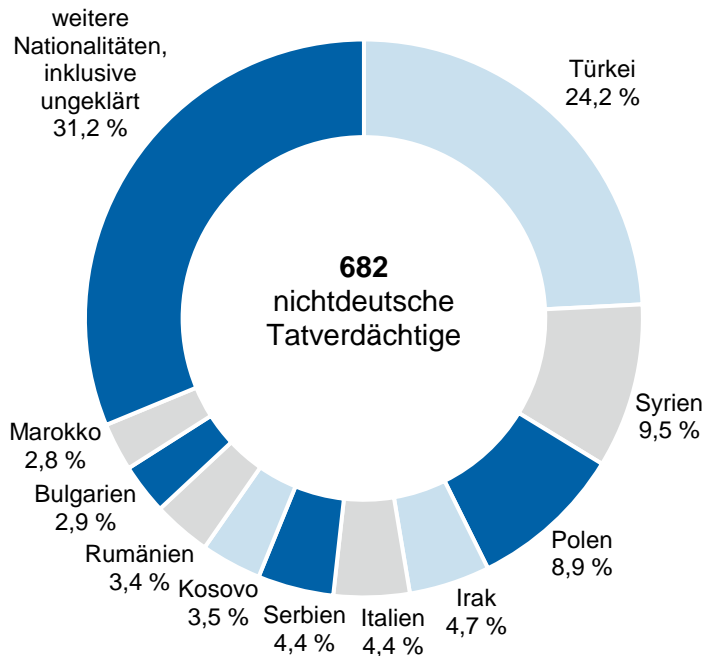
Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige bei *Straftaten gemäß § 4 GewSchG* nach Alter und Geschlecht (2023)

| Staatsangehörigkeit | Geschlecht | insgesamt | unter 21 Jahren | ab 21 Jahre | 21-24 Jahre | 25-29 Jahre | 30-39 Jahre | 40-49 Jahre | 50-59 Jahre | 60 Jahre und älter |
|-------------------------------------|------------------|--------------|-----------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|
| Tatverdächtige insgesamt | männlich | 1 621 | 44 | 1 577 | 93 | 180 | 574 | 442 | 207 | 81 |
| | weiblich | 161 | 10 | 151 | 8 | 9 | 45 | 48 | 23 | 18 |
| | insgesamt | 1 782 | 54 | 1 728 | 101 | 189 | 619 | 490 | 230 | 99 |
| Deutsche Tatverdächtige | männlich | 981 | 35 | 946 | 58 | 102 | 339 | 242 | 140 | 65 |
| | weiblich | 119 | 7 | 112 | 6 | 7 | 37 | 29 | 18 | 15 |
| | insgesamt | 1 100 | 42 | 1 058 | 64 | 109 | 376 | 271 | 158 | 80 |
| Nichtdeutsche Tatverdächtige | männlich | 640 | 9 | 631 | 35 | 78 | 235 | 200 | 67 | 16 |
| | weiblich | 42 | 3 | 39 | 2 | 2 | 8 | 19 | 5 | 3 |
| | insgesamt | 682 | 12 | 670 | 37 | 80 | 243 | 219 | 72 | 19 |

Von den im Berichtsjahr 2023 erfassten 1 782 Tatverdächtigen von *Straftaten gemäß § 4 GewSchG* hatten 61,7 Prozent die deutsche und 38,3 Prozent eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Die größte Altersklasse bilden die Tatverdächtigen (deutsch und nichtdeutsch) zwischen 30 und 39 Jahren ab (619 Tatverdächtige; 34,7 %), gefolgt von den Tatverdächtigen zwischen 40 und 49 Jahren (490 Tatverdächtige; 27,5 %).

Abbildung 19

Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei *Straftaten gemäß § 4 GewSchG* nach Staatsangehörigkeit (2023)



Bezogen auf die nichtdeutschen Tatverdächtigen stellen türkische Staatsangehörige den größten Anteil (165 türkische Tatverdächtige; 24,2 %), gefolgt von syrischen Staatsangehörigen (65 Tatverdächtige; 9,5 %) und polnischen Staatsangehörigen (61 Tatverdächtige; 8,9 %).

4 Innerfamiliäre Gewalt



20 530 Fälle von innerfamiliärer Gewalt

(2022: 19 616 Fälle; + 4,7 %)

darunter: **71 Fälle** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**

(Anteil Versuche: 66,2 %)



23 977 Opfer (2022: 23 044 Opfer; + 4,0 %)

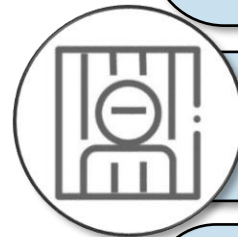
davon **55,7 % weiblich** (13 360) und **44,3 % männlich** (10 617)

darunter: **81 Opfer** im Deliktsbereich **Mord und Totschlag**, davon verstarben **25 Opfer**



Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

| | |
|--------|----------------------------------|
| 35,2 % | Kinder |
| 24,2 % | Eltern |
| 18,4 % | Geschwister |
| 3,4 % | Schwiegereltern, -sohn, -tochter |
| 1,2 % | Enkel |
| 0,8 % | Großeltern |
| 16,9 % | sonstige Angehörige |



19 562 Tatverdächtige (2022: 18 844 Tatverdächtige; + 3,8 %)

davon **71,2 % männlich** (13 923) und **28,8 % weiblich** (5 639)



Deliktsstruktur ausgewählter Straftaten(-gruppen)

(prozentualer Anteil an allen Opfern von innerfamiliärer Gewalt)

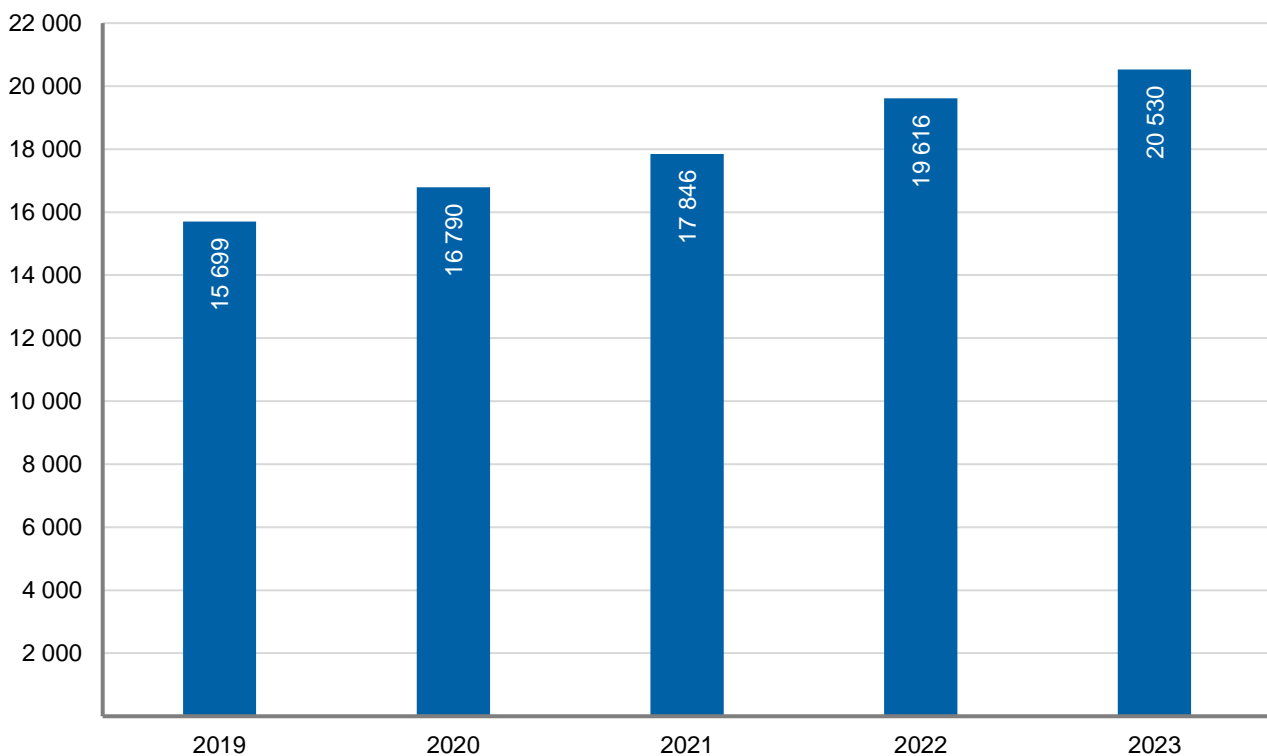
| | |
|--------|--|
| 52,7 % | vorsätzliche einfache Körperverletzung |
| 21,6 % | Bedrohung, Stalking, Nötigung |
| 13,1 % | gefährliche Körperverletzung |
| 4,7 % | Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren |

4.1 Fälle von innerfamiliärer Gewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der innerfamiliären Gewalt 20 530 Fälle erfasst. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Fälle der innerfamiliären Gewalt um 4,7 Prozent (2022: 19 616 Fälle).

Abbildung 20

Innerfamiliäre Gewalt – Entwicklung der Fallzahlen im Fünfjahresvergleich



In den vergangenen fünf Jahren sind die Fallzahlen von innerfamiliärer Gewalt kontinuierlich gestiegen. Im Fünfjahresvergleich zeigt sich ein Anstieg der Fallzahlen um 30,8 Prozent (2019: 15 699 Fälle).

Tabelle 11

Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen)

| Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|--|--------|--------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2022 | 2023 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 19 616 | 20 530 | + 4,7 |
| Mord und Totschlag | 51 | 71 | + 39,2 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 150 | 156 | + 4,0 |
| Sexuelle Belästigung | 66 | 86 | + 30,3 |
| Zuhälterei | 1 | 1 | + 0,0 |
| Gefährliche Körperverletzung | 2 586 | 2 580 | - 0,2 |
| Schwere Körperverletzung | 9 | 8 | - 11,1 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 5 | + 66,7 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 10 546 | 11 162 | + 5,8 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 4 007 | 4 252 | + 6,1 |
| Freiheitberaubung | 207 | 226 | + 9,2 |
| Zwangsprostitution | 1 | 3 | + 200,0 |
| Entziehung Minderjähriger | 243 | 268 | + 10,3 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 768 | 676 | - 12,0 |
| Zwangsheirat | 14 | 20 | + 42,9 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 963 | 1 013 | + 5,2 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 1 | 3 | + 200,0 |

Im Berichtsjahr 2023 entfielen die meisten Fälle auf den Deliktsbereich *vorsätzliche einfache Körperverletzung* (11 162 Fälle; 54,4 %), gefolgt von dem Deliktsbereich *Bedrohung, Stalking, Nötigung* (4 252 Fälle; 20,7 %) und *gefährliche Körperverletzung* (2 580 Fälle; 12,6 %).

Für die Straftatengruppe *Mord und Totschlag* wurden 71 Fälle erfasst. Der Anstieg betrug 39,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei 47 der insgesamt 71 Fälle handelt es sich um Versuche (66,2 %).

Weitere Informationen:

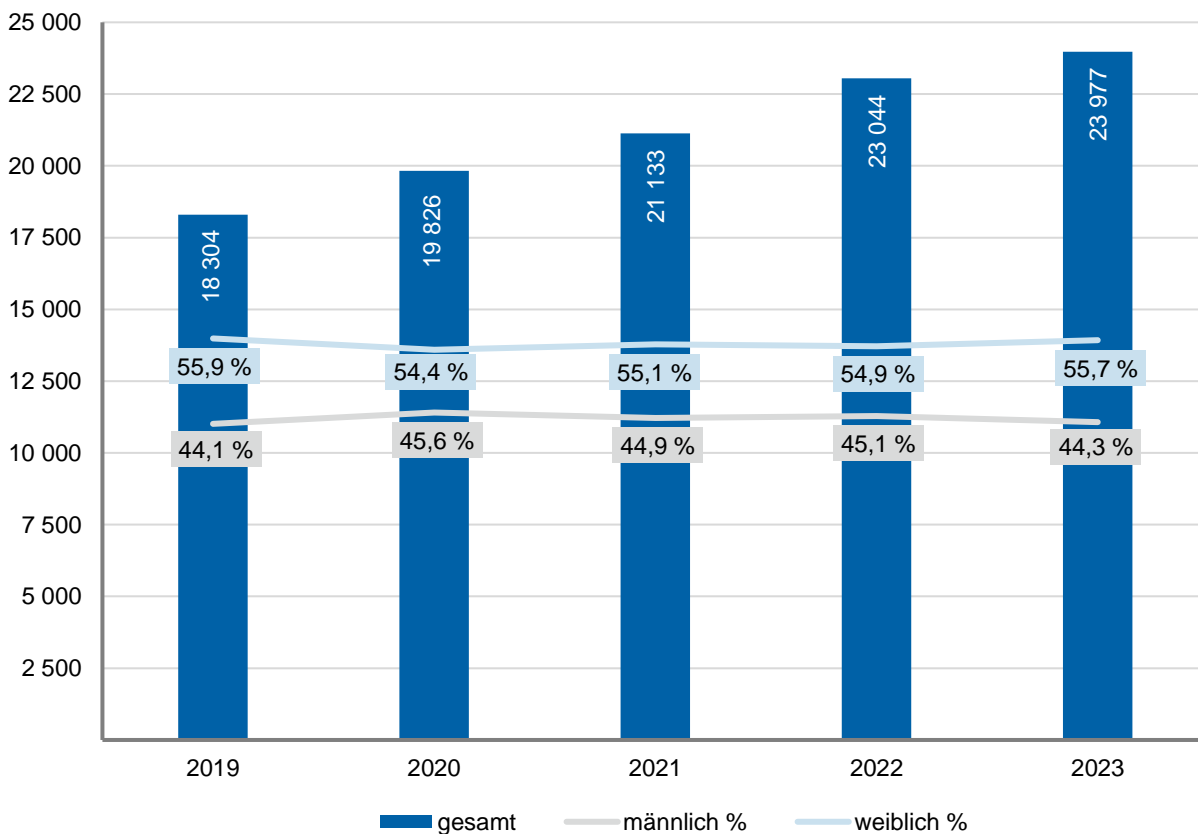
- [7.12 Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2019-2023\)](#)

4.2 Opfer von innerfamiliärer Gewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 23 977 Opfer von innerfamiliärer Gewalt erfasst. Hier- von waren 13 360 Opfer (55,7 %) weiblichen und 10 617 Opfer (44,3 %) männlichen Ge- schlechts. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Opfer im Bereich der innerfamiliären Gewalt um 4,0 Prozent gestiegen (2022: 23 044 Opfer).

Abbildung 21

Innerfamiliäre Gewalt – Entwicklung der Opfer nach Geschlecht



4.2.1 Opfer nach Delikt, Beziehung zur tatverdächtigen Person und Verletzungsgrad

Von den 23 977 Opfern innerfamiliärer Gewalt wurden im Berichtsjahr 2023 die meisten als Opfer einer *vorsätzlichen einfachen Körperverletzung* (12 643 Opfer; 52,7 %), gefolgt von *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (5 189 Opfer; 21,6 %) und *gefährlicher Körperverletzung* (3 133 Opfer; 13,1 %) erfasst. Zudem wurden 1 132 Opfer (4,7 %) für die Straftatengruppe *sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren* und 853 Opfer (3,6 %) für die Straftatengruppe *Misshandlung von Schutzbefohlenen* registriert.

Im Deliktsbereich *Mord und Totschlag* wurden insgesamt 81 Opfer erfasst, davon wurden 55 Opfer bei versuchten Tötungsdelikten erfasst.

Tabelle 12

Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen)

| Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) | | | |
|--|--------|--------|------------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2022 | 2023 | Zu-/Abnahme in % |
| Straftaten insgesamt | 23 044 | 23 977 | + 4,0 |
| Mord und Totschlag | 62 | 81 | + 30,6 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 168 | 179 | + 6,5 |
| Sexuelle Belästigung | 69 | 89 | + 29,0 |
| Zuhälterei | 2 | 1 | - 50,0 |
| Gefährliche Körperverletzung | 3 188 | 3 133 | - 1,7 |
| Schwere Körperverletzung | 12 | 13 | + 8,3 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 6 | + 100,0 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 11 996 | 12 643 | + 5,4 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 4 874 | 5 189 | + 6,5 |
| Freiheitberaubung | 238 | 261 | + 9,7 |
| Zwangsprostitution | 1 | 3 | + 200,0 |
| Entziehung Minderjähriger | 347 | 371 | + 6,9 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 992 | 853 | - 14,0 |
| Zwangsheirat | 15 | 20 | + 33,3 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 076 | 1 132 | + 5,2 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 1 | 3 | + 200,0 |

Beziehungsstatus Opfer-Tatverdächtige

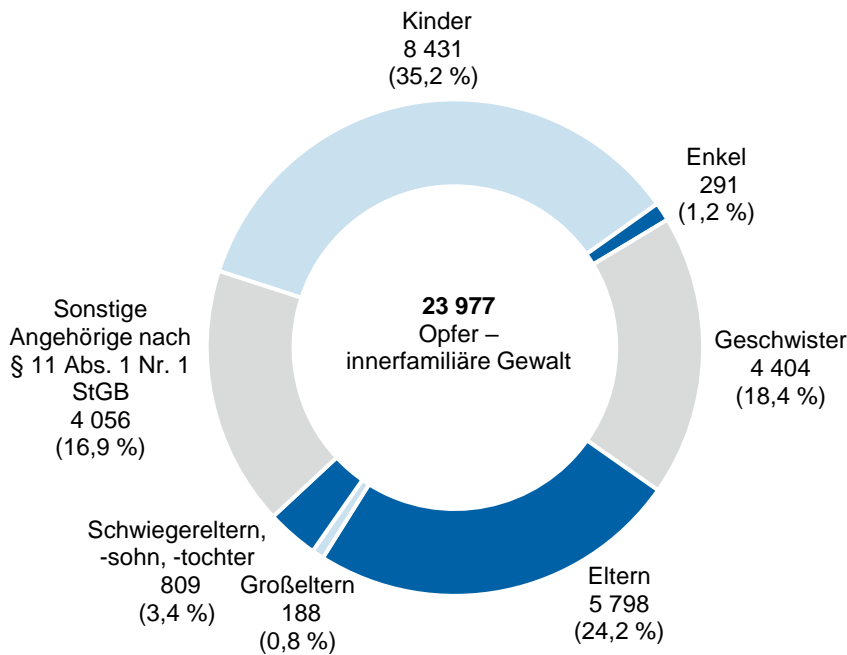


Bei der Erfassung der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung ist die Stellung des Opfers, das heißt der (familienrechtliche) Status des Opfers gegenüber der tatverdächtigen Person, maßgeblich. Es gilt hier immer die Perspektive des Opfers, also beispielsweise „Kind“ der tatverdächtigen Person oder „Eltern“ der tatverdächtigen Person ([siehe Vorbemerkungen S. 5-6](#)).

Mit 35,2 Prozent (8 431 Opfer) wurden am häufigsten „Kinder“ erfasst, gefolgt von „Eltern“ mit 24,2 Prozent (5 798 Opfer) und „Geschwister“ mit 18,4 Prozent (4 404 Opfer).

Abbildung 22

Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach formaler Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (2023)



Bei dem Delikt *vorsätzliche einfache Körperverletzung* wurden am häufigsten „Kinder“ der tatverdächtigen Person als Opfer (4 385 Opfer; 34,7 %) erfasst, gefolgt von den „Eltern“ der tatverdächtigen Person (3 506 Opfer; 27,7 %). Eine ähnliche Verteilung zeigt sich bei der gefährlichen Körperverletzung. Bei diesem Delikt wurden mit 32,0 Prozent insgesamt 1 001 „Kinder“ (der tatverdächtigen Person) sowie mit 25,3 Prozent insgesamt 794 „Eltern“ (der tatverdächtigen Person) als Opfer erfasst.

Bei dem Deliktsbereich *Mord und Totschlag* wurden mehrheitlich „Eltern“ der tatverdächtigen Person erfasst (36 Opfer; 44,4 %), gefolgt von „Kindern“ der tatverdächtigen Person (23 Opfer; 28,4 %) und „sonstigen Angehörigen“ der tatverdächtigen Person (13 Opfer; 16,0 %).

Weitere Informationen:

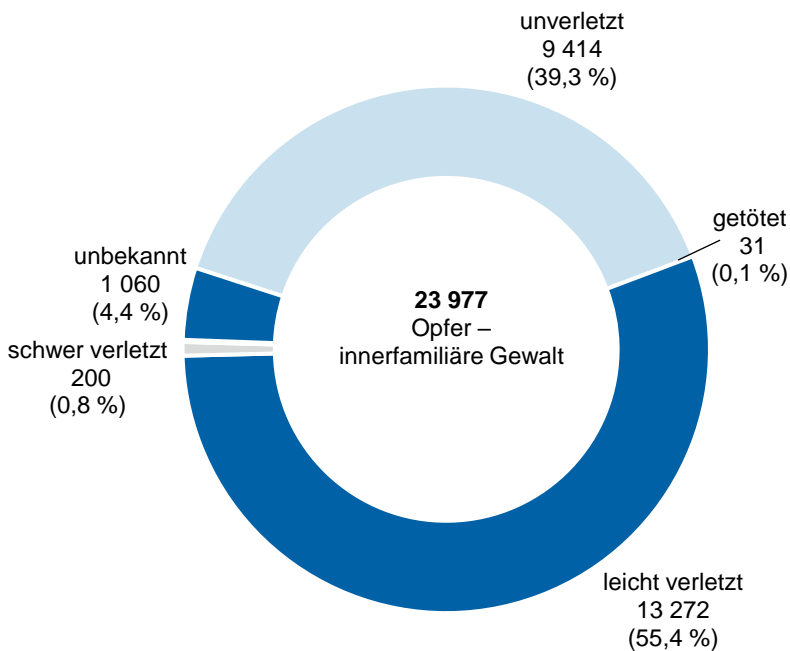
- [6.13 Innerfamiliäre Gewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

Verletzungsgrad der Opfer

Von den insgesamt 23 977 Opfern innerfamiliärer Gewalt wurden 13 272 Opfer (55,4 %) leicht verletzt. Von den leicht verletzten Opfern waren 7 375 Opfer (55,6 %) weiblichen und 5 897 Opfer (44,4 %) männlichen Geschlechts.

Abbildung 23

Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Verletzungsgrad (2023)



In den Deliktsbereichen *Mord und Totschlag* (25 Opfer) sowie *Körperverletzung mit Todesfolge* (sechs Opfer) verstarben insgesamt 31 Opfer. Davon waren 18 Opfer (58,1 %) weiblichen und 13 Opfer (41,9 %) männlichen Geschlechts.

4.2.2 Opfer nach Geschlecht und Altersklassen

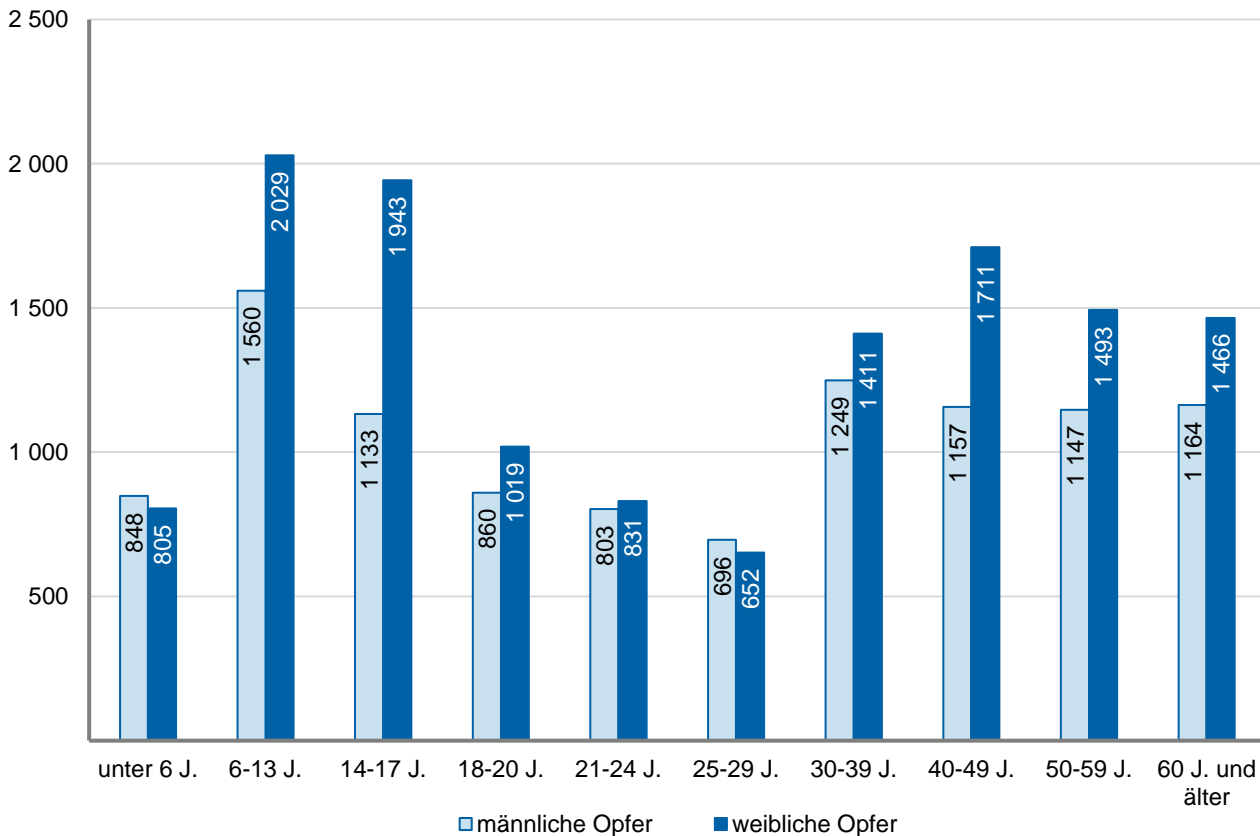
Von den im Berichtsjahr 2023 insgesamt erfassten 23 977 Opfern von innerfamiliärer Gewalt waren 13 360 Opfer (55,7 %) weiblichen und 10 617 (44,3 %) männlichen Geschlechts. Die Anzahl weiblicher Opfer von innerfamiliärer Gewalt ist gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Prozent gestiegen (2022: 12 644 weibliche Opfer), die der männlichen Opfer um 2,1 Prozent (2022: 10 400 männliche Opfer).

Im Gegensatz zu der Partnerschaftsgewalt lässt sich bei der innerfamiliären Gewalt eine gleichmäßigere Verteilung der Opfer auf die unterschiedlichen Altersklassen feststellen. Bei 57,5 Prozent der Opfer innerfamiliärer Gewalt handelt es sich um Erwachsene ab 21 Jahren (13 780 Opfer). Davon waren 7 564 Opfer (54,9 %) weiblichen und 6 216 Opfer (45,1 %) männlichen Geschlechts. Insgesamt 42,5 Prozent der Opfer innerfamiliärer Gewalt hatten das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet (10 197 Opfer). Davon waren 5 796 Opfer (56,8 %) weiblichen und 4 401 Opfer (43,2 %) männlichen Geschlechts.

Die meisten Opfer (15,0 %) waren zwischen sechs und 13 Jahren alt (3 589 Opfer), gefolgt von den 14- bis 17-Jährigen mit 12,8 Prozent (3 076 Opfer) und den 40- bis 49- Jährigen mit 12,0 Prozent (2 868 Opfer).

Abbildung 24

Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Opfer nach Altersklasse (2023)



Weitere Informationen:

- [7.14 Innerfamiliäre Gewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

4.2.3 Opfer nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass

Die meisten Opfer von innerfamiliärer Gewalt waren deutsche Staatsangehörige. Ihr Anteil an allen Opfern der innerfamiliären Gewalt lag im Berichtsjahr 2023 mit 16 744 Opfern bei 69,8 Prozent. Die Anzahl der deutschen Opfer ist gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent gestiegen (2022: 16 349 deutsche Opfer).

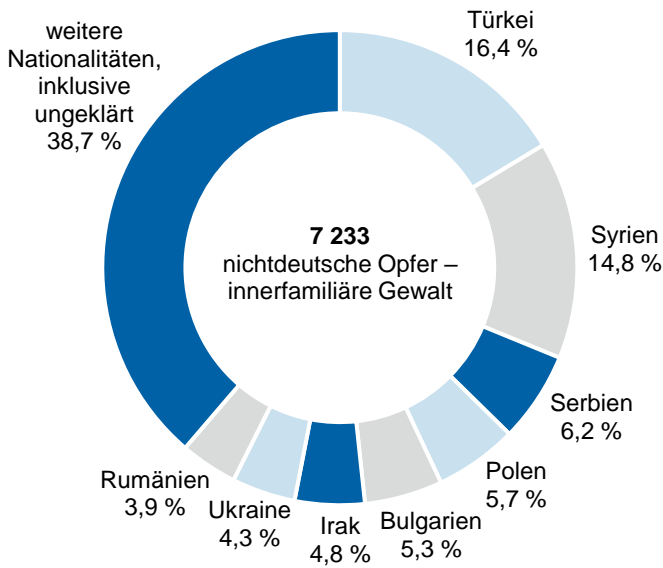
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 7 233 nichtdeutsche Opfer erfasst. Davon waren 54,5 Prozent (3 942 Opfer) weiblichen und 45,5 Prozent (3 291 Opfer) männlichen Geschlechts. Die Anzahl der nichtdeutschen Opfer ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,0 Prozent gestiegen (2022: 6 695 nichtdeutsche Opfer).

Der Anteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer an den nichtdeutschen Opfern lag im Berichtsjahr 2023 bei 18,3 Prozent (1 327 Opfer).

Unter den 7 233 nichtdeutschen Opfern von innerfamiliärer Gewalt überwogen türkische Staatsangehörige mit 16,4 Prozent (1 184 türkische Opfer), gefolgt von syrischen Staatsangehörigen mit 14,8 Prozent (1 072 syrische Opfer) und serbischen Staatsangehörigen mit 6,2 Prozent (445 serbische Opfer).

Abbildung 25

Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der nichtdeutschen Opfer nach Staatsangehörigkeit (2023)



Weitere Informationen:

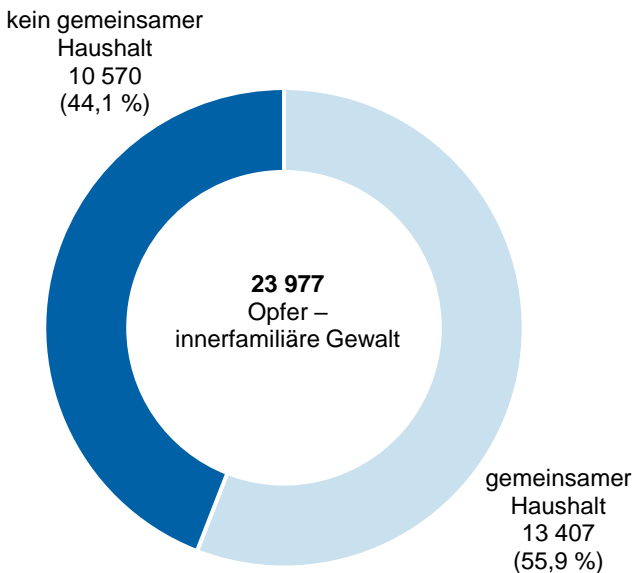
[7.15 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Opfer \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\) \(2023\)](#)

4.2.4 Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer

Von den insgesamt 23 977 registrierten Opfern innerfamiliärer Gewalt lebten über die Hälfte der Opfer (13 407 Opfer; 55,9 %) mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt. Von diesen 13 407 Opfern waren 58,6 Prozent weiblich (7 853 Opfer) und 41,4 Prozent männlich (5 554 Opfer).

Abbildung 26

Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach räumlicher Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (2023)



Bei 47,6 Prozent der im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebenden Opfer handelte es sich um „Kinder“ der tatverdächtigen Person (6 381 Opfer), bei 30,0 Prozent um „Eltern“ der tatverdächtigen Person (4 027 Opfer) und bei 14,7 Prozent um die „Geschwister“ der tatverdächtigen Person (1 968 Opfer).

Weitere Informationen:

- [6.16 Innerfamiliäre Gewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer \(2023\)](#)

4.2.5 Opfer nach ausgewählten Opferspezifika

Von den im Berichtsjahr 2023 insgesamt erfassten 23 977 Opfern von innerfamiliärer Gewalt wurden 12 Opfer mit der Opferspezifik **„Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss“** erfasst.

Mit der Opferspezifik **„Behinderung (körperlich/geistig)“** wurden bei innerfamiliärer Gewalt insgesamt 95 Opfer (51,6 % weiblich und 48,4 % männlich) erfasst. Von den 95 Opfern waren 50,5 Prozent „Kinder“ der tatverdächtigen Person (48 Opfer), 17,9 Prozent „Geschwister“ der tatverdächtigen Person (17 Opfer) und 16,8 Prozent „Eltern“ (16 Opfer) der tatverdächtigen Person.

Insgesamt 498 Opfer (60,6 % weiblich und 39,4 % männlich) wurden mit der Opferspezifik **„Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung“** registriert. Von den 498 Opfern mit der Opferspezifik „Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung“ wurden 58,4 Prozent der Opfer als „Kinder“ der tatverdächtigen Person (291 Opfer) und 20,1 Prozent als „Eltern“ (100 Opfer) der tatverdächtigen Person erfasst.

Tabelle 13

Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Geschlecht und Opferspezifik (2023)

| Opferspezifik | Opfer insgesamt | weiblich | männlich |
|--|-----------------|----------|----------|
| Behinderung (körperlich/geistig) | 95 | 49 | 46 |
| Gebrechlichkeit/Alter/Krankheit/Verletzung | 498 | 302 | 196 |

4.2.6 „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ bei ausgewählten Delikten der innerfamiliären Gewalt

Von 346 im Berichtsjahr 2023 begangenen Fällen von **Nötigung** gemäß § 240 StGB wurde in 5,2 Prozent (18 Fälle) die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Damit stieg der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Nötigungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozentpunkte (2022: 3 von 356 Fällen; 0,8 %). Insgesamt 18 Personen (2022: 6 Opfer) wurden Opfer einer Nötigung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren 55,6 Prozent (10 Opfer) weiblichen Geschlechts.

Im Berichtsjahr 2023 wurden 3 629 Fälle von **Bedrohung** gemäß § 241 StGB übermittelt. In 6,0 Prozent (217 Fälle) wurde die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Bedrohungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Prozentpunkte gestiegen (2022: 101 von 3 402 Fällen; 3,0 %). Insgesamt 273 Personen (2022: 128 Opfer) wurden Opfer einer Bedrohung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon war etwa die Hälfte der Opfer weiblichen Geschlechts (142 Opfer; 52,0 %).

Im Bereich der **Nachstellung (Stalking)** gemäß § 238 StGB wurden im Jahr Berichtsjahr 2023 insgesamt 277 Fälle gemeldet. Der Anteil der mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ begangenen Fälle betrug 9,4 Prozent (26 Fälle). Damit stieg der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Nachstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 Prozentpunkte (2022: 9 von 249 Fällen; 3,6 %). Insgesamt 33 Personen (2022: 10 Opfer) wurden Opfer einer Nachstellung, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon war circa die Hälfte der Opfer weiblichen Geschlechts (17 Opfer; 51,5 %).

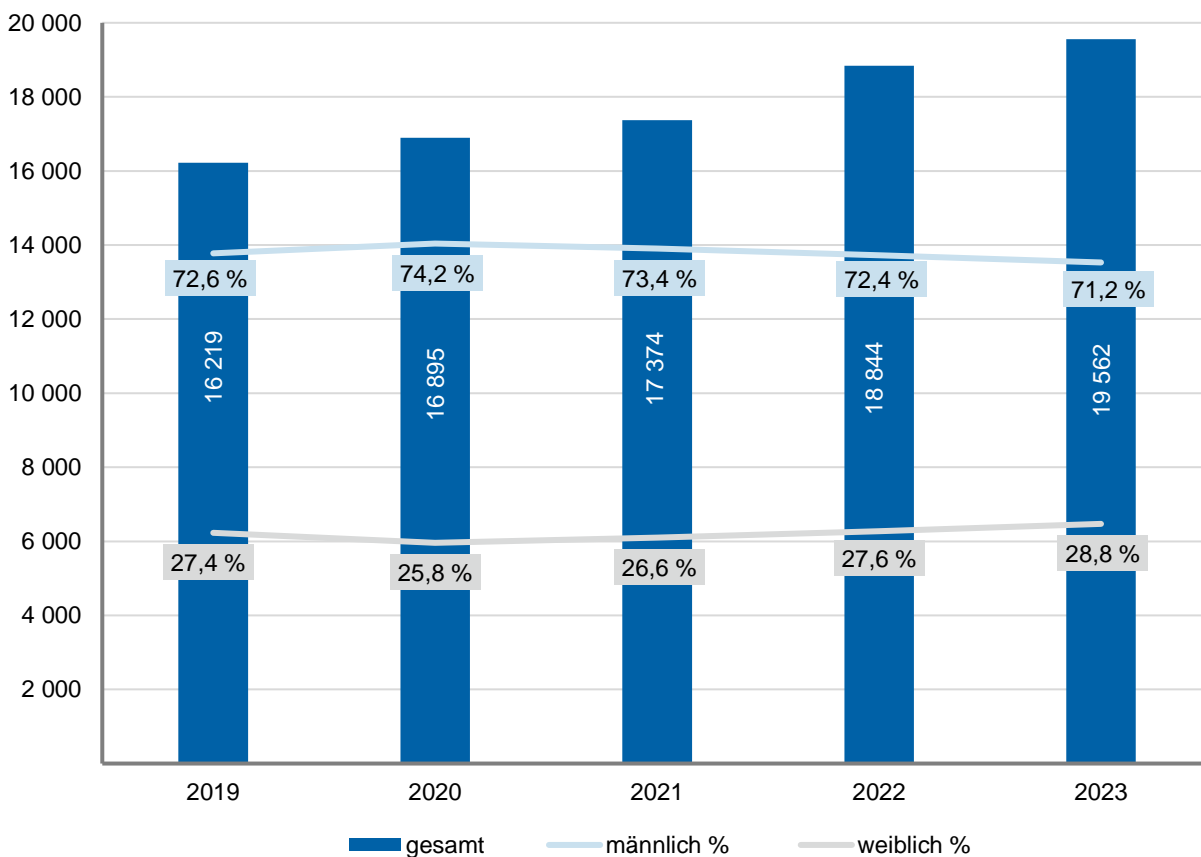
Im Berichtsjahr 2023 wurden 1 013 Fälle von **sexuellem Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren** übermittelt. In 2,2 Prozent der Fälle (22 Fälle) wurde die Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst. Der Anteil der mit der Sonderkennung erfassten Fälle ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte gesunken (2022: 28 von 963 Fällen; 2,9 %). Insgesamt 22 Personen (2022: 32 Opfer) wurden Opfer einer Straftat dieser Straftatengruppe, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ erfasst wurde. Hiervon waren die Opfer mehrheitlich weiblichen Geschlechts (18 Opfer; 81,8 %).

4.3 Tatverdächtige von innerfamiliärer Gewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 19 562 Tatverdächtige von innerfamiliärer Gewalt erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Tatverdächtigen um 3,8 Prozent gestiegen (2022: 18 844 Tatverdächtige).

Abbildung 27

Innerfamiliäre Gewalt – Entwicklung der Tatverdächtigen nach Geschlecht

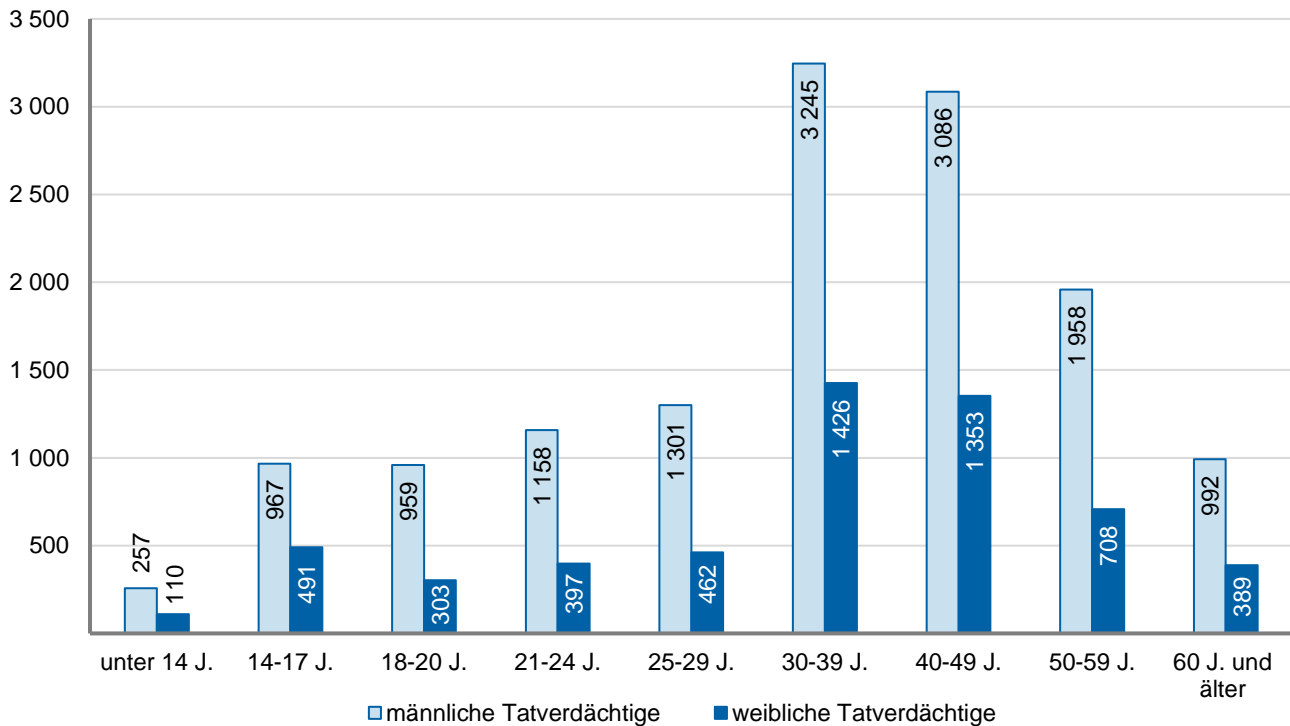


4.3.1 Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen, Beziehung zum Opfer

Von den im Berichtsjahr 2023 insgesamt erfassten 19 562 Tatverdächtigen waren 13 923 Tatverdächtige (71,2 %) männlichen und 5 639 Tatverdächtige (28,8 %) weiblichen Geschlechts. Die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt ist gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent gestiegen (2022: 13 634 männliche Tatverdächtige), die der weiblichen Tatverdächtigen um 8,2 Prozent (2022: 5 210 weibliche Tatverdächtige).

Abbildung 28

Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung männlicher und weiblicher Tatverdächtiger nach Altersklasse (2023)



Etwa zwei Drittel (67,3 %) der Tatverdächtigen waren 30 Jahre und älter (13 157 Tatverdächtige). Von diesen 13 157 Tatverdächtigen waren 70,5 Prozent männlich (9 281 Tatverdächtige) und 29,5 Prozent weiblich (3 876 Tatverdächtige).

Insgesamt waren 15,8 Prozent der Tatverdächtigen unter 21 Jahren (3 087 Tatverdächtige). Davon waren 70,7 Prozent männlichen (2 183 Tatverdächtige) und 29,3 Prozent weiblichen (904 Tatverdächtige) Geschlechts.

Weitere Informationen:

- [7.17 Innerfamiliäre Gewalt - Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen \(2023\)](#)
- [7.18 Innerfamiliäre Gewalt - Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

4.3.2 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten

Im Berichtsjahr 2023 wurden 19 562 Tatverdächtige von innerfamiliärer Gewalt erfasst. Unter Alkoholeinfluss standen dabei insgesamt 2 148 Tatverdächtige (11,0 %). Bei den männlichen Tatverdächtigen betrug der Anteil 12,7 Prozent (1 771 von insgesamt 13 923 männlichen Tatverdächtigen innerfamiliärer Gewalt). Bei den weiblichen Tatverdächtigen lag dieser bei 6,7 Prozent (377 von insgesamt 5 639 weiblichen Tatverdächtigen innerfamiliärer Gewalt).

Bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren 54,4 Prozent der insgesamt 19 562 Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt (10 634 Tatverdächtige). Bei den männlichen Tatverdächtigen war der Anteil mit 59,7 Prozent (8 306 von insgesamt 13 923 männlichen Tatverdächtigen) höher als bei den weiblichen Tatverdächtigen mit 41,3 Prozent (2 328 von insgesamt 5 639 weiblichen Tatverdächtigen).

4.3.3 Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsanlass

Die meisten Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt waren deutsche Staatsangehörige. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt lag im Berichtsjahr 2023 mit 12 694 Tatverdächtigen bei 64,9 Prozent. Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent gestiegen (2022: 12 557 deutsche Tatverdächtige).

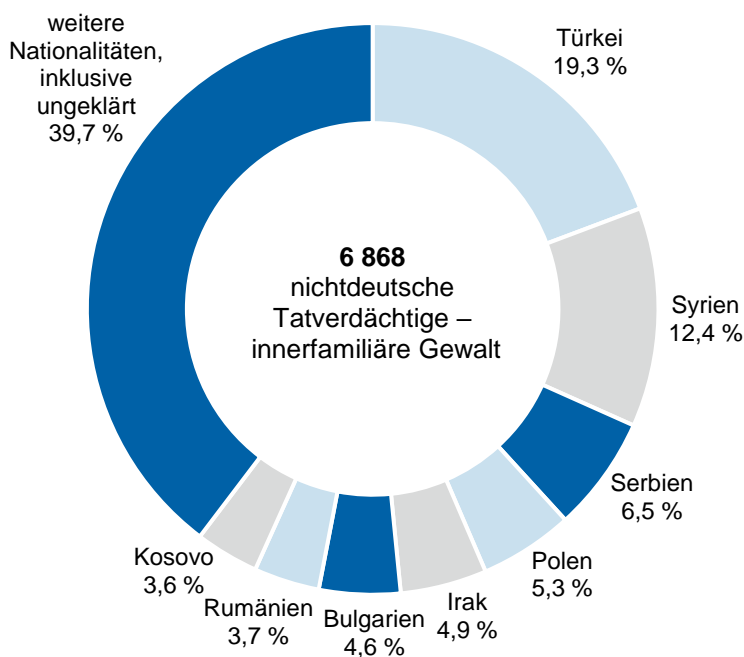
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 6 868 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst. Davon waren 72,7 Prozent männlichen (4 994 Tatverdächtige) und 27,3 Prozent weiblichen (1 874 Tatverdächtige) Geschlechts. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 Prozent gestiegen (2022: 6 287 nichtdeutsche Tatverdächtige).

Der Anteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer an den nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 21,1 Prozent (1 451 Tatverdächtige).

Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen von innerfamiliärer Gewalt (6 868 nichtdeutsche Tatverdächtige) dominierten türkische Staatsangehörige mit 19,3 Prozent (1 324 Tatverdächtige) vor syrischen Staatsangehörigen mit 12,4 Prozent (852 Tatverdächtige) und serbischen Staatsangehörigen mit 6,5 Prozent (449 Tatverdächtige).

Abbildung 29

Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen nach Staatsangehörigkeit (2023)



Weitere Informationen:

[7.19 Innerfamiliäre Gewalt - Verteilung der Tatverdächtigen \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\) \(2023\)](#)

5 Zusammenfassung Häusliche Gewalt

Im Berichtsjahr 2023 wurden in NRW für den Kriminalitätsbereich **Häusliche Gewalt** insgesamt 65 482 Opfer erfasst. Die Anzahl der Opfer ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozent (2022: 63 853 Opfer) beziehungsweise um 17,1 Prozent im Fünfjahresvergleich (2019: 55 924 Opfer) gestiegen. Etwas mehr als die Hälfte (53,3 %) der Opfer lebte mit der tatverdächtigen Person in einem gemeinsamen Haushalt.

Von den insgesamt 65 482 Opfern waren 71,6 Prozent weiblich und 28,4 Prozent männlich. Der Anteil der unter 21-Jährigen betrug 20,3 Prozent (13 287 Opfer). Etwa ein Viertel der Opfer (16 974 Opfer; 25,9 %) war zwischen 30 und 39 Jahren alt.

Bei mehr als jedem zweiten Opfer (36 755 Opfer; 56,1 %) im Kontext Häuslicher Gewalt wurde das Delikt *vorsätzliche einfache Körperverletzung* erfasst. Vielfach kam es aber auch zu psychischer Gewalt durch *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (15 469 Opfer; 23,6 %). Insgesamt wurden 63 Opfer (45 weibliche Opfer; 18 männliche Opfer) im Rahmen von Häuslicher Gewalt getötet.

Im Berichtsjahr 2023 wurden unter den ausgewählten Straftaten(-gruppen) der Häuslichen Gewalt insgesamt 51 128 Tatverdächtige an die Polizeiliche Kriminalstatistik gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (49 849 Tatverdächtige).

Häusliche Gewalt beinhaltet zwei Ausprägungen, die der Partnerschaftsgewalt und die der innerfamiliären Gewalt. Opfer von Partnerschaftsgewalt machen einen Anteil von 63,4 Prozent (41 505 Opfer) aller Opfer von Häuslicher Gewalt aus. Dem gegenüber stehen 23 977 Opfer (36,6 %), die im Kontext von innerfamiliärer Gewalt Opfer einer Straftat wurden.

Im Kontext von **Partnerschaftsgewalt** wurden 41 505 Opfer erfasst. Die betroffenen Opfer waren überwiegend weiblichen Geschlechts (33 509 Opfer; 80,7 %). Geschlechtsunabhängig waren die meisten Opfer zwischen 30 und 39 Jahren alt (14 314 Opfer). Die Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person wurde bei 41,7 % (17 304 Opfer) mit „ehemalige Partnerschaften“ erfasst. Hiernach folgten „Ehepartner“ (12 753 Opfer; 30,7 %) und „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ (11 262 Opfer; 27,1 %). Mehr als jede zweite Person wurde Opfer einer *vorsätzlichen einfachen Körperverletzung* (24 112 Opfer; 58,1 %). Hiernach folgten die Deliktsbereiche *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (10 280 Opfer; 24,8 %) sowie *gefährliche Körperverletzung* (4 813 Opfer; 11,6 %). Im Kontext von partnerschaftlicher Gewalt verstarben insgesamt 32 Opfer, davon 27 weibliche und fünf männliche Opfer.

Im Kontext von **innerfamiliärer Gewalt** wurden 23 977 Opfer erfasst. Personen weiblichen Geschlechts (13 360 weibliche Opfer; 55,7 %) und Personen männlichen Geschlechts (10 617 männliche Opfer; 44,3 %) wurden ähnlich häufig Opfer von innerfamiliärer Gewalt. Am häufigsten wurde das Kind der tatverdächtigen Person (8 431 Opfer; 35,2 %), ein Elternteil der tatverdächtigen Person (5 798 Opfer; 24,2 %) oder ein Geschwisterkind der tatverdächtigen Person (4 404 Opfer; 18,4 %) zum Opfer. Etwa die Hälfte der Betroffenen wurde Opfer einer *vorsätzlichen einfachen Körperverletzung* (12 643 Opfer; 52,7 %), gefolgt von *Bedrohung, Stalking und Nötigung* (5 189 Opfer; 21,6 %) und *gefährlicher Körperverletzung* (3 133 Opfer; 13,1 %). Im Kontext von innerfamiliärer Gewalt verstarben insgesamt 31 Opfer, davon 18 weibliche und 13 männliche Opfer.

6 Forschungsstand

6.1 Übersicht über den Stand der nationalen Forschung

Der Phänomenbereich der häuslichen Gewalt weist eine hohe gesellschaftliche und politische Relevanz auf. Vor diesem Hintergrund ist auch die kriminologische Forschung in diesem Bereich bedeutsam. Dies zeigen unter anderem die Handlungsempfehlungen des Expertenausschusses im GREVIO-Bericht zur Umsetzung der sogenannten Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen), in welchem die Datenerhebung zum Phänomenbereich allgemein sowie das Monitoring dessen forciert wird (Council of Europe, 2022, S. 27 ff.). Die dargelegten Erkenntnisse aus der PKS NRW werden nachfolgend daher, ähnlich wie in den Bundeslagebildern „Häusliche Gewalt“ des Bundeskriminalamtes (2023; 2024), mit kriminologischen Forschungsbefunden angereichert.

In der Gewaltforschung wird auch im Hinblick auf Häusliche Gewalt zwischen verschiedenen Gewaltformen differenziert. Dabei werden verschiedene Formen physischer Gewalt (z. B. Körperverletzung), psychischer Gewalt (z. B. emotionale, verbale, ökonomische und kontrollierende Gewalt) und sexualisierter Gewalt (sexuelle Belästigung mit und ohne Körperkontakt, sexueller Übergriff) berücksichtigt. Stalking (Nachstellung) und digitale Gewalt sind Formen, die nicht trennscharf von den genannten Gewaltformen abzugrenzen sind und auch gemeinsam mit den zuvor genannten Formen auftreten können (vgl. Bundeskriminalamt, 2023).

In Bezug auf Häusliche Gewalt liegen Studien mit unterschiedlichen Zielsetzungen, Untersuchungsgruppen und methodischen Vorgehensweisen vor. Während bundes- oder landesweite Befragungen repräsentative – möglichst umfassende – Daten erheben (vgl. Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, 2022; 2020; Birkel et al., 2022; 2019; European Union Agency for Fundamental Rights [FRA], 2014; Müller & Schröttle, 2004; Guzy et al., 2015), untersuchen kleiner angelegte Studien tiefergehende Prozesse von Einzelfällen durch z. B. Interviews mit den Betroffenen (vgl. Richards, 2009) oder Täterinnen und Tätern (vgl. Murrell et al., 2007). Der inhaltliche Fokus der Studien liegt auf den Gewalterfahrungen von Frauen (z. B. FRA, 2014; Schröttle & Ansorge, 2008; Müller & Schröttle, 2004) oder Kindern (vgl. Stadler et al., 2012; Wetzels, 1997). Einzelne Studien erfassen auch die Gewalt gegen Männer bzw. Gewalt durch Frauen in Familien- und Paarbeziehungen (Meyer et al., 2023; Schlack et al., 2013; Kapella et al., 2011; Jungnitz et al., 2007). Ergebnisse einer Studie zur Gewalt gegen Männer in Partnerschaften wurde beispielsweise aktuell vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) e.V. veröffentlicht (Schemmel et al., 2024). Außerdem existieren Studien zu speziellen Subgruppen, wie z. B. Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen (vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [BMFSFJ], 2012; Schröttle et al., 2013) oder Prostituierten, weiblichen Flüchtlingen und obdachlosen Frauen (vgl. Schröttle & Müller, 2004). In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene Studien zudem mit den möglichen Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie auf das Deliktfeld Häusliche Gewalt befasst (vgl. Lotzin et al., 2023).

Eine umfangreiche Übersicht über nationale und internationale Studien bieten die Bundeslagebilder „Häusliche Gewalt“ des Bundeskriminalamtes (2023, 2024). Insgesamt weist die Forschungslandschaft im Hinblick auf Häusliche Gewalt in Deutschland, vor allem vor dem Hintergrund einer nuancierten Betrachtung des Phänomenbereichs, jedoch noch große Defizite auf. So mangelt es an räumlich differenzierten Daten, wie auch zeitvergleichenden Daten, die insbesondere für das langfristige Monitoring relevant und damit für eine Beurteilung der zeitlichen Entwicklung der Prävalenz notwendig sind.

6.2 Dunkelfeldstudien zur Verbreitung Häuslicher Gewalt in Nordrhein-Westfalen

Häusliche Gewalt findet in der Regel im privaten Bereich statt, wie beispielsweise innerhalb der eigenen Wohnung. Aus diesem Grund sind die Strafverfolgungsbehörden auf die Anzeigebereitschaft der Betroffenen oder Dritter angewiesen. Die zumeist durch Kontroll- oder Abhängigkeitsverhältnisse geprägten Beziehungen zu den Täterinnen und Tätern sowie Scham- und Schuldgefühle führen allerdings häufig dazu, dass die Betroffenen Häusliche Gewalt nicht zur Anzeige bringen (FRA, 2014, S. 59 ff.; Müller & Schröttle, 2004, S. 237). Der Phänomenbereich weist daher ein hohes Dunkelfeld auf.

Zur Aufhellung des Dunkelfeldes der häuslichen Gewalt werden Dunkelfeldstudien, in der Regel in Form von Opferbefragungen, durchgeführt. Diese bieten die Möglichkeit, ein umfassenderes Bild über die Kriminalitätslage und -entwicklung im Bereich der Häuslichen Gewalt sowie ihre Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen zu erlangen.

Nachfolgend wird ausschließlich auf Dunkelfelderkenntnisse zum Phänomenbereich der Häuslichen Gewalt in NRW eingegangen. Hier wurden in der jüngeren Vergangenheit zwei Studien durchgeführt, in denen Erkenntnisse zu Gewalterfahrungen erhoben wurden.

Im Rahmen der Studie „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“ (Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, 2020) wurden im Jahr 2019 rund 60.000 nordrhein-westfälische Bürgerinnen und Bürger zu ihren Erfahrungen mit Gewalt, ihrem Anzeigeverhalten, ihrem Sicherheitsgefühl und ihrer Kenntnis und der Inanspruchnahme von Hilfe- und Unterstützungsangeboten für Gewaltbetroffene befragt. Der Rücklauf betrug über 40 Prozent. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung sind im Hinblick auf die Merkmale Alter, Geschlecht, Schulabschluss, Erwerbsstatus, Migrationshintergrund, politische Ortsgrößenklasse und Haushaltsgröße repräsentativ für die nordrhein-westfälische Wohnbevölkerung ab 16 Jahren.

Darüber hinaus beteiligt sich das Land Nordrhein-Westfalen an der über den europäischen Sicherheitsfond kofinanzierten, periodisch angelegten Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ (SKiD). In dem Viktimisierungssurvey werden regelmäßig bundesweit Bürgerinnen und Bürger zu ihren Erfahrungen mit Kriminalität, ihrem Anzeigeverhalten, ihrem Sicherheitsgefühl und ihren Einstellungen gegenüber sowie ihrer Bewertung der Polizei und der polizeilichen Arbeit befragt. In der ersten Erhebungswelle der Studie wurden im Jahr 2020 erstmals über 120 000 Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren bundesweit, rund 38 000 davon in NRW, um Beteiligung an der Befragung gebeten. In NRW betrug die Rücklaufquote rund 36 Prozent. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung sind im Hinblick auf die Merkmale Alter, Geschlecht, Schulabschluss, Erwerbsstatus, Migrationshintergrund, politische Ortsgrößenklasse und Haushaltsgröße repräsentativ für die nordrhein-westfälische Wohnbevölkerung ab 16 Jahren. Die zweite Erhebungswelle der Studie fand im Frühjahr 2024 statt, deren Ergebnisse im Verlauf des Jahres 2025 vorliegen werden. Zukünftig ist eine Wiederholung im Zwei-Jahres-Turnus geplant.

Beide der aufgeführten Studien haben in der Vergangenheit auch die Erfahrungen von Gewalt in (Ex-)Partnerschaften erfasst. Eine detaillierte Beschreibung der Erhebung und die ausführliche Darstellung der Ergebnisse finden sich bereits im Lagebild zur Häuslichen Gewalt für das Berichtsjahr 2022 (Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, 2023).

Zusammenfassend zeigen beide Studien, dass Erfahrungen mit Gewalt in (Ex-)Partnerschaften sowohl von Frauen als auch von Männern gemacht werden, Frauen jedoch deutlich häufiger betroffen sind. Zu den häufigsten Delikten gehören die Beleidigung, die Körperverletzung ohne Waffe und die Bedrohung. Zudem sind beiden Studien zufolge tendenziell eher jüngere Altersgruppen von Gewalt in (Ex-)Partnerschaften betroffen. Gleichzeitig lassen die – wenn auch durch die geringe Fallzahl unpräzisen – Anzeigequoten darauf schließen, dass vor allem psychische Gewalt, wie Bedrohungen oder Beleidigungen und auch sexualisierte Gewalt, nur sehr selten bei der Polizei gemeldet werden.

Ein direkter Vergleich der Erkenntnisse der beiden Studien ist nur bedingt möglich. So bestehen Abweichungen im Hinblick auf das Studiendesign, die Berichtszeiträume, die Gestaltung der Befragungen sowie die Anzahl und die Formulierungen der Items. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass die Gewalterfahrungen in der Studie „Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen“ differenzierter erhoben wurden, womit die höheren Prävalenzen erklärt werden können. Im Hinblick auf beide Studien

ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Prävalenzen im Vergleich zu anderen Studien niedriger sind, was darauf zurückgeführt werden kann, dass auf eine differenziertere Erfassung von Gewalt in (Ex-)Partnerschaften zugunsten der Erhebung von Erkenntnissen zu vielen verschiedenen Delikten verzichtet werden musste.

Vor diesem Hintergrund kommt der Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag“ (LeSuBiA) des Bundesministeriums für Familie, Senioren Frauen und Jugend, des Bundesministeriums des Innern und für Heimat sowie des Bundeskriminalamtes besondere Relevanz zu. Hierbei handelt es sich um „eine eigenständige, nationale und geschlechterübergreifende Opferbefragung zu Gewalterfahrungen. Die Studie verfolgt das Ziel, das Dunkelfeld im Bereich von Gewaltkriminalität geschlechterdifferenzierend zu untersuchen. Das Erhebungsdesign folgt elaborierten Methoden der empirischen Sozialforschung, die in enger Zusammenarbeit mit einem Wissenschaftlichen Beirat entwickelt und ausgearbeitet wurden. Die Datenerhebung startete Mitte 2023 und dauert bis 2024 an.“ (Bundeskriminalamt, 2023, S. 64). Der Ergebnisbericht wird 2025 erwartet.

6.3 Literaturverzeichnis zum Forschungsstand

- Birkel, C., Church, D., Erdmann, A., Hager, A. & Leitgöb-Guzy, N. (2022). Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2020. Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey des Bundeskriminalamtes und der Polizeien der Länder. https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/Forschungsergebnisse/SKiD2020_Ergebnisse_V1.4.pdf?__blob=publicationFile&v=24
- Birkel, C., Church, D., Hummelsheim-Doss, D., Leitgöb-Guzy, N., Oberwittler, D. (2019). Der Deutsche Viktimisierungssurvey 2017. Opfererfahrung, kriminalitätsbezogene Einstellungen sowie die Wahrnehmung von Unsicherheit und Kriminalität in Deutschland. https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/Forschungsergebnisse/2018aenderungsnachweisDVS2017.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Bundeskriminalamt (2023). Bundeslagebild Häusliche Gewalt 2022. <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/HaeuslicheGewalt/HaeuslicheGewalt2022.html?nn=219004>
- Bundeskriminalamt (2024). Bundeslagebild Häusliche Gewalt 2023. https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/HaeuslicheGewalt/HaeuslicheGewalt2022.pdf?__blob=publicationFile&v=11
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2012). Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland. Ergebnisse der quantitativen Befragung. Endbericht, Bielefeld/Frankfurt/Berlin/ Köln.
- Council of Europe (2022). GREVIO's (Baseline) Evaluation Report on legislative and other measures giving effect to the provisions of the Council of Europe Convention on Preventing and Combating Violence against Women and Domestic Violence (Istanbul Convention). Germany. GREVIO/Inf (2022) 21. <https://rm.coe.int/report-on-germany-for-publication/1680a86937>
- FRA (2014). Violence against women: an EU-wide survey. Main results European Union Agency for Fundamental Rights. https://staging.fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2014-vaw-survey-factsheet_en.pdf
- Guzy, N., Birkel, C. & Mischkowitz, R. (2015). Viktimisierungsbefragungen in Deutschland - Band 1: Ziele, Nutzen und Forschungsstand. https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/PolizeiUndForschung/1_47_1_ViktimisierungsbefragungenInDeutschland.html
- Jungnitz, L., Lenz, H.-J., Puchert, R., et al. (2007). Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland. Opladen: Budrich.
- Kapella, O., Baierl, A., Rille-Pfeiffer, C., Geserik, C., & Schmidt, E.-M. (2011). Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld: Österreichische Prävalenzstudie zur Gewalt an Frauen und Männern. Wien: Österreichisches Institut für Familienforschung an der Universität Wien.
- Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (2020). Sicherheit und Gewalt in Nordrhein-Westfalen- Forschungsbericht. Kriminalistische-Kriminologische Forschungsstelle. Düsseldorf. https://www.mhkbd.nrw/sites/default/files/media/document/file/Forschungsbericht_Studie_Sicherheit_und_Gewalt_in_Nordrhein-Westfalen.pdf
- Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (2022). Sicherheit und Kriminalität in Deutschland 2020. Erste Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen – Forschungsbericht. Kriminalistische-Kriminologische Forschungsstelle. Düsseldorf. <https://polizei.nrw/sites/default/files/2022-11/SKiD%202020%20-%20Erste%20Ergebnisse%20f%C3%BCr%20Nordrhein-Westfalen.pdf>
- Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (2023). Häusliche Gewalt. Kriminalstatistische Auswertung – Berichtsjahr 2022. https://polizei.nrw/sites/default/files/2024-03/2023-10-30-lagebild-hg-2022_.pdf
- Lotzin, A., Flechsenhar, A., Garthus-Niegel, S., Georg, A. K., Holl, J., von Hülsen, L., Kenntemich, L., Kliem, S., Krüger, C., Mack, J. T., Mojahed, A., Nunius, S., Schröder, J., Seitz, K., von Thadden, A., Volkert, J., Novakovic, I. Z., & Lueger-

- Schuster, B. (2023). Häusliche Gewalt und ihre psychischen Folgen während der COVID-19-Pandemie – Zentrale Befunde aus dem deutschsprachigen Raum. Bundesgesundheitsblatt. <https://doi.org/10.1007/s00103-023-03747-8>
- Meyer, A., Müller, S. M., Schelkle, L. & Schmid, A. M. (2023). Gewalt durch Frauen in Familien- und Partnerschaften. Weingarten. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoa-87449-7>
- Murrell, A. R., Christoff, K. A., & Henning, K. R. (2007). Characteristics of domestic violence offenders: Associations with childhood exposure to violence. Journal of family violence, 22, 523–532. <https://doi.org/10.1007/s10896-007-9100-4>
- Müller, U. & Schröttle, M. (2004). Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland - eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland.
- Richards, L. (2009). Domestic abuse, stalking and harassment and honour based violence (DASH, 2009) risk identification and assessment and management model. Association of Police Officers (ACPO).
- Schemmel, J., Goede, L. R., & Müller, P. (2024). Gewalt gegen Männer in Partnerschaften. Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. <https://doi.org/10.5771/9783748919162>
- Schlack, R., Rüdell, J., Karger, A., & Hölling, H. (2013). Körperliche und psychische Gewalterfahrungen in der deutschen Erwachsenenbevölkerung. Bundesgesundheitsblatt, 56, 755–764. <https://doi.org/10.1007/s00103-013-1691-8>
- Schröttle, M. & Ansoerge, N. (2008). Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften - Eine sekundäranalytische Auswertung zur Differenzierung von Schweregrad, Muster, Risikofaktoren und Unterstützung nach erlebter Gewalt. Hrsg. v. BMFSFJ - Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/gewalt-gegen-frauen-in-paarbeziehungen-80614>
- Schröttle, M., Glammeier, S., Sellach, B., et al. (2013). Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland. Langfassung. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. https://pub.uni-bielefeld.de/mwg-internal/de5fs23hu73ds/progress?id=-_Tm7SfVHrf-_mK98i-pajYq4ioep4z_waKq4X6odB0,&dl
- Stadler, L., Bieneck, S., & Pfeiffer, C. (2012). Repräsentativbefragung Sexueller Missbrauch 2011. Forschungsberichte Nr. 118. KFN. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_118.pdf
- Wetzels, P. (1997). Zur Epidemiologie physischer und sexueller Gewalterfahrungen in der Kindheit: Ergebnisse einer repräsentativen retrospektiven Prävalenzstudie für die BRD. Forschungsberichte Nr. 59. KFN. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_59.pdf

7 Tabellenanhang

[7.1 Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2019-2023\)](#)

[7.2 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten\(-gruppen\) \(2019-2023\)](#)

[7.3 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Altersklassen \(2023\)](#)

[7.4 Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2019-2023\)](#)

[7.5 Partnerschaftsgewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

[7.6 Partnerschaftsgewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

[7.7 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Opfer \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\) \(2023\)](#)

[7.8 Partnerschaftsgewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer \(2023\)](#)

[7.9 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen \(2023\)](#)

[7.10 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

[7.11 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Tatverdächtigen \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\) \(2023\)](#)

[7.12 Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten\(-gruppen\) \(2019-2023\)](#)

[7.13 Innerfamiliäre Gewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

[7.14 Innerfamiliäre Gewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

[7.15 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Opfer \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\) \(2023\)](#)

[7.16 Innerfamiliäre Gewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer \(2023\)](#)

[7.17 Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen \(2023\)](#)

[7.18 Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten\(-gruppen\) \(2023\)](#)

[7.19 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Tatverdächtigen \(deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer\) \(2023\)](#)

7.1 Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) (2019-2023)

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
| Straftaten insgesamt | 50 673 | 51 937 | 53 414 | 58 603 | 60 268 |
| Mord und Totschlag | 136 | 120 | 96 | 111 | 146 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 818 | 975 | 1 123 | 1 230 | 1 260 |
| Sexuelle Belästigung | 118 | 161 | 156 | 183 | 204 |
| Zuhälterei | 14 | 10 | 13 | 14 | 12 |
| Gefährliche Körperverletzung | 6 292 | 6 601 | 6 756 | 7 278 | 7 149 |
| Schwere Körperverletzung | 24 | 32 | 36 | 27 | 29 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 6 | 4 | 4 | 4 | 8 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 28 085 | 29 824 | 29 571 | 33 262 | 34 312 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 13 018 | 11 701 | 12 729 | 13 537 | 14 126 |
| Freiheitsberaubung | 550 | 620 | 710 | 777 | 823 |
| Zwangsprostitution | 14 | 9 | 13 | 9 | 12 |
| Entziehung Minderjähriger | 308 | 313 | 345 | 425 | 475 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 582 | 644 | 755 | 768 | 676 |
| Zwangsheirat | 9 | 18 | 23 | 14 | 20 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 698 | 897 | 1 082 | 963 | 1 013 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 1 | 8 | 2 | 1 | 3 |

7.2 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) (2019-2023)

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Straftaten(-gruppen) | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
| Straftaten insgesamt | 55 924 | 57 419 | 58 628 | 63 853 | 65 482 |
| Mord und Totschlag | 147 | 131 | 119 | 127 | 162 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 833 | 1 003 | 1 138 | 1 268 | 1 300 |
| Sexuelle Belästigung | 119 | 168 | 161 | 187 | 208 |
| Zuhälterei | 14 | 10 | 14 | 16 | 12 |
| Gefährliche Körperverletzung | 7 178 | 7 553 | 7 698 | 8 202 | 7 946 |
| Schwere Körperverletzung | 25 | 37 | 37 | 30 | 36 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 6 | 4 | 4 | 4 | 9 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 31 102 | 32 838 | 31 980 | 35 694 | 36 755 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 14 023 | 12 750 | 13 978 | 14 800 | 15 469 |
| Freiheitsberaubung | 575 | 661 | 768 | 833 | 890 |
| Zwangsprostitution | 14 | 9 | 13 | 9 | 13 |
| Entziehung Minderjähriger | 390 | 424 | 482 | 599 | 674 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 711 | 800 | 990 | 992 | 853 |
| Zwangsheirat | 9 | 19 | 25 | 15 | 20 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 777 | 1 004 | 1 219 | 1 076 | 1 132 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 1 | 8 | 2 | 1 | 3 |

7.3 Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Altersklassen (2023)

| Häusliche Gewalt – Anzahl der Opfer nach Altersklassen (2023) | | | | | | | |
|--|---------------|--------------|--------------|---------------|---------------|--------------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | unter 21 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | 13 287 | 5 798 | 7 488 | 16 974 | 11 191 | 6 188 | 4 556 |
| Mord und Totschlag | 30 | 8 | 13 | 30 | 19 | 21 | 41 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 398 | 174 | 181 | 286 | 166 | 71 | 24 |
| Sexuelle Belästigung | 78 | 18 | 18 | 43 | 30 | 14 | 7 |
| Zuhälterei | 4 | 2 | 2 | 2 | 2 | | |
| Gefährliche Körperverletzung | 1 543 | 736 | 873 | 2 041 | 1 355 | 763 | 635 |
| Schwere Körperverletzung | 5 | 2 | 3 | 9 | 8 | 4 | 5 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 2 | | | | 2 | | 5 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 6 673 | 3 338 | 4 349 | 9 851 | 6 455 | 3 529 | 2 560 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 1 988 | 1 387 | 1 891 | 4 338 | 2 967 | 1 704 | 1 194 |
| Freiheitsberaubung | 237 | 113 | 114 | 211 | 98 | 58 | 59 |
| Zwangsprostitution | 4 | 4 | | 3 | 2 | | |
| Entziehung Minderjähriger | 354 | 13 | 37 | 158 | 86 | 23 | 3 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 819 | 1 | 7 | 1 | 1 | 1 | 23 |
| Zwangsheirat | 17 | 2 | | 1 | | | |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 132 | | | | | | |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 3 | | | | | | |

7.4 Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) (2019-2023)

| Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | | | |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
| Straftaten insgesamt | 35 986 | 36 545 | 37 179 | 40 733 | 41 450 |
| Mord und Totschlag | 82 | 73 | 55 | 65 | 81 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 716 | 837 | 977 | 1 098 | 1 118 |
| Sexuelle Belästigung | 72 | 100 | 87 | 118 | 119 |
| Zuhälterei | 13 | 9 | 12 | 13 | 11 |
| Gefährliche Körperverletzung | 4 398 | 4 563 | 4 603 | 5 003 | 4 813 |
| Schwere Körperverletzung | 17 | 24 | 24 | 18 | 23 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 2 | 1 | 2 | 1 | 3 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 20 317 | 21 512 | 21 179 | 23 665 | 24 083 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 9 766 | 8 769 | 9 449 | 9 898 | 10 257 |
| Freiheitsberaubung | 426 | 469 | 555 | 594 | 629 |
| Zwangsprostitution | 12 | 8 | 13 | 8 | 10 |
| Entziehung Minderjähriger | 165 | 180 | 223 | 252 | 303 |

7.5 Partnerschaftsgewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten(-gruppen) (2023)

| Partnerschaftsgewalt – Anzahl der Opfer nach Beziehungsstatus (2023) | | | | | | |
|--|--------------|---------------------|---------------|------------------------------|--|---------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Geschlecht | Partnerschaft insg. | Ehepartner | eingetr. Lebenspartnerschaft | Partner nicht-ehel. Lebensgemeinschaften | ehemalige Partnerschaften |
| Straftaten insgesamt | insg. | 41 505 | 12 753 | 186 | 11 262 | 17 304 |
| | m. | 7 996 | 2 445 | 42 | 2 470 | 3 039 |
| | w. | 33 509 | 10 308 | 144 | 8 792 | 14 265 |
| Mord und Totschlag | insg. | 81 | 40 | | 11 | 30 |
| | m. | 12 | 4 | | 5 | 3 |
| | w. | 69 | 36 | | 6 | 27 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 1 121 | 256 | 2 | 289 | 574 |
| | m. | 25 | | | 7 | 18 |
| | w. | 1 096 | 256 | 2 | 282 | 556 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 119 | 22 | | 20 | 77 |
| | m. | 6 | 2 | | | 4 |
| | w. | 113 | 20 | | 20 | 73 |
| Zuhälterei | insg. | 11 | 3 | | 3 | 5 |
| | w. | 11 | 3 | | 3 | 5 |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 4 813 | 1 581 | 22 | 1 611 | 1 599 |
| | m. | 1 468 | 472 | 5 | 513 | 478 |
| | w. | 3 345 | 1 109 | 17 | 1 098 | 1 121 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 23 | 9 | | 7 | 7 |
| | w. | 5 | 1 | | 1 | 3 |
| | m. | 18 | 8 | | 6 | 4 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 3 | 1 | | 1 | 1 |
| | w. | 1 | | | 1 | |
| | m. | 2 | 1 | | | 1 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 24 112 | 8 604 | 133 | 8 189 | 7 186 |
| | m. | 5 056 | 1 674 | 36 | 1 810 | 1 536 |
| | w. | 19 056 | 6 930 | 97 | 6 379 | 5 650 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 10 280 | 1 964 | 26 | 864 | 7 426 |
| | m. | 1 189 | 209 | | 101 | 879 |
| | w. | 9 091 | 1 755 | 26 | 763 | 6 547 |
| Freiheitsberaubung | insg. | 629 | 172 | 1 | 241 | 215 |
| | m. | 68 | 22 | 1 | 22 | 23 |
| | w. | 561 | 150 | | 219 | 192 |
| Zwangsprostitution | insg. | 10 | 4 | | 2 | 4 |
| | w. | 10 | 4 | | 2 | 4 |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 303 | 97 | 2 | 24 | 180 |
| | m. | 166 | 61 | | 10 | 95 |
| | w. | 137 | 36 | 2 | 14 | 85 |

7.6 Partnerschaftsgewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2023)

| Partnerschaftsgewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2023) | | | | | | | | |
|---|-----------------|----------------|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | Ge- schlecht | unter 21 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | insg. | 3 090 | 4 164 | 6 140 | 14 314 | 8 323 | 3 548 | 1 926 |
| | m. | 335 | 567 | 1 009 | 2 695 | 1 781 | 1 004 | 605 |
| | w. | 2 755 | 3 597 | 5 131 | 11 619 | 6 542 | 2 544 | 1 321 |
| Mord und Totschlag | insg. | 5 | 7 | 9 | 23 | 13 | 10 | 14 |
| | m. | | | 1 | 5 | 1 | 3 | 2 |
| | w. | 5 | 7 | 8 | 18 | 12 | 7 | 12 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 267 | 158 | 171 | 276 | 161 | 69 | 19 |
| | m. | 8 | 2 | 4 | 6 | 2 | 2 | 1 |
| | w. | 259 | 156 | 167 | 270 | 159 | 67 | 18 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 21 | 8 | 14 | 37 | 25 | 10 | 4 |
| | m. | | | 1 | 3 | 1 | | 1 |
| | w. | 21 | 8 | 13 | 34 | 24 | 10 | 3 |
| Zuhälterei | insg. | 4 | 2 | 2 | 2 | 1 | | |
| | w. | 4 | 2 | 2 | 2 | 1 | | |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 341 | 467 | 684 | 1 654 | 927 | 433 | 307 |
| | m. | 62 | 81 | 175 | 467 | 338 | 193 | 152 |
| | w. | 279 | 386 | 509 | 1 187 | 589 | 240 | 155 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 2 | 2 | 1 | 8 | 7 | 1 | 2 |
| | m. | 1 | | | 2 | 1 | 1 | |
| | w. | 1 | 2 | 1 | 6 | 6 | | 2 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | | | | | 2 | | 1 |
| | m. | | | | | 1 | | |
| | w. | | | | | 1 | | 1 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 1 559 | 2 397 | 3 649 | 8 432 | 4 868 | 2 029 | 1 178 |
| | m. | 191 | 385 | 663 | 1 752 | 1 121 | 598 | 346 |
| | w. | 1 368 | 2 012 | 2 986 | 6 680 | 3 747 | 1 431 | 832 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 790 | 1 012 | 1 478 | 3 535 | 2 153 | 932 | 380 |
| | m. | 71 | 91 | 145 | 357 | 245 | 185 | 95 |
| | w. | 719 | 921 | 1 333 | 3 178 | 1 908 | 747 | 285 |
| Freiheitsberaubung | insg. | 91 | 95 | 98 | 197 | 83 | 45 | 20 |
| | m. | | 4 | 6 | 31 | 13 | 7 | 7 |
| | w. | 91 | 91 | 92 | 166 | 70 | 38 | 13 |
| Zwangsprostitution | insg. | 1 | 4 | | 3 | 2 | | |
| | w. | 1 | 4 | | 3 | 2 | | |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 9 | 12 | 34 | 147 | 81 | 19 | 1 |
| | m. | 2 | 4 | 14 | 72 | 58 | 15 | 1 |
| | w. | 7 | 8 | 20 | 75 | 23 | 4 | |

7.7 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Opfer (deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer) (2023)

| Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Opfer (2023) | | | | |
|--|-----------------|----------------|---------------------|----------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Opfer insgesamt | deutsche Opfer | nichtdeutsche Opfer | darunter: Opfer Zuwanderer |
| Straftaten insgesamt | 41 505 | 27 736 | 13 769 | 2 357 |
| Mord und Totschlag | 81 | 51 | 30 | 5 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 121 | 835 | 286 | 52 |
| Sexuelle Belästigung | 119 | 105 | 14 | |
| Zuhälterei | 11 | 7 | 4 | |
| Gefährliche Körperverletzung | 4 813 | 3 131 | 1 682 | 304 |
| Schwere Körperverletzung | 23 | 19 | 4 | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 3 | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 24 112 | 15 758 | 8 354 | 1 398 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 10 280 | 7 228 | 3 052 | 518 |
| Freiheitsberaubung | 629 | 426 | 203 | 47 |
| Zwangsprostitution | 10 | 4 | 6 | |
| Entziehung Minderjähriger | 303 | 169 | 134 | 33 |

7.8 Partnerschaftsgewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer (2023)

| Partnerschaftsgewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer (2023) | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|---------------|---------------|--------------|--------------|------------------------------------|-----------|------------|---|--------------|--------------|---------------------------------|------------|--------------|
| Straftaten(-gruppen) | Anzahl Opfer | | | | | | | | | | | | | | |
| | Partnerschaft insgesamt | | | Ehepartner | | | eingetragene Lebenspartnerschaften | | | Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften | | | ehemalige Lebenspartnerschaften | | |
| | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. |
| Straftaten insgesamt | 21 483 | 4 435 | 17 048 | 11 044 | 2 138 | 8 906 | 151 | 39 | 112 | 7 890 | 1 737 | 6 153 | 2 398 | 521 | 1 877 |
| Mord und Totschlag | 45 | 7 | 38 | 33 | 3 | 30 | | | | 5 | 3 | 2 | 7 | 1 | 6 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 495 | 8 | 487 | 228 | | 228 | 1 | | 1 | 149 | 3 | 146 | 117 | 5 | 112 |
| Sexuelle Belästigung | 38 | 2 | 36 | 14 | 1 | 13 | | | | 11 | | 11 | 13 | 1 | 12 |
| Zuhälterei | 9 | | 9 | 3 | | 3 | | | | 3 | | 3 | 3 | | 3 |
| Gefährliche Körperverletzung | 2 865 | 874 | 1 991 | 1 422 | 420 | 1 002 | 16 | 4 | 12 | 1 135 | 356 | 779 | 292 | 94 | 198 |
| Schwere Körperverletzung | 14 | 2 | 12 | 7 | | 7 | | | | 6 | 1 | 5 | 1 | 1 | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 2 | 1 | 1 | 1 | | 1 | | | | 1 | 1 | | | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 15 181 | 3 160 | 12 021 | 7 819 | 1 501 | 6 318 | 118 | 34 | 84 | 5 819 | 1 281 | 4 538 | 1 425 | 344 | 1 081 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 2 380 | 280 | 2 100 | 1 281 | 145 | 1 136 | 14 | | 14 | 605 | 72 | 533 | 480 | 63 | 417 |
| Freiheitsberaubung | 351 | 42 | 309 | 161 | 20 | 141 | 1 | 1 | | 142 | 16 | 126 | 47 | 5 | 42 |
| Zwangsprostitution | 4 | | 4 | 3 | | 3 | | | | 1 | | 1 | | | |
| Entziehung Minderjähriger | 99 | 59 | 40 | 72 | 48 | 24 | 1 | | 1 | 13 | 4 | 9 | 13 | 7 | 6 |

7.9 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen (2023)

| Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen (2023) | | | | | | | | | |
|---|------------|--------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Beziehungsstatus | Geschlecht | insg. | unter 21 J. | 21<25 J. | 25<30 J. | 30<40 J. | 40<50 J. | 50<60 J. | 60 J. und älter |
| Ehepartner | insg. | 11 339 | 61 | 247 | 923 | 3 827 | 3 218 | 1 726 | 1 337 |
| | männlich | 9 072 | 38 | 176 | 682 | 3 000 | 2 649 | 1 413 | 1 114 |
| | weiblich | 2 267 | 23 | 71 | 241 | 827 | 569 | 313 | 223 |
| Eingetragene Lebenspartnerschaft | insg. | 184 | 2 | 11 | 17 | 76 | 51 | 19 | 8 |
| | männlich | 146 | 2 | 9 | 9 | 63 | 42 | 15 | 6 |
| | weiblich | 38 | | 2 | 8 | 13 | 9 | 4 | 2 |
| Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften | insg. | 9 859 | 545 | 1 097 | 1 706 | 3 483 | 1 959 | 779 | 290 |
| | männlich | 7 609 | 362 | 779 | 1 300 | 2 723 | 1 588 | 632 | 225 |
| | weiblich | 2 250 | 183 | 318 | 406 | 760 | 371 | 147 | 65 |
| Ehemalige Partnerschaften | insg. | 14 361 | 1 221 | 1 507 | 2 150 | 4 854 | 2 919 | 1 290 | 420 |
| | männlich | 11 521 | 886 | 1 162 | 1 706 | 3 881 | 2 430 | 1 107 | 349 |
| | weiblich | 2 840 | 335 | 345 | 444 | 973 | 489 | 183 | 71 |

7.10 Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2023)

| Partnerschaftsgewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2023) | | | | | | | | | |
|--|-----------------|--------|----------------|----------|----------|----------|----------|----------|--------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Ge- schlecht | insg. | unter 21 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | insg. | 34 271 | 1 745 | 2 726 | 4 558 | 11 708 | 7 811 | 3 694 | 2 029 |
| | m. | 27 053 | 1 219 | 2 010 | 3 491 | 9 202 | 6 405 | 3 053 | 1 673 |
| | w. | 7 218 | 526 | 716 | 1 067 | 2 506 | 1 406 | 641 | 356 |
| Mord und Totschlag | insg. | 85 | 1 | 5 | 9 | 22 | 21 | 11 | 16 |
| | m. | 73 | 1 | 5 | 9 | 17 | 16 | 10 | 15 |
| | w. | 12 | | | | 5 | 5 | 1 | 1 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 1 058 | 175 | 120 | 149 | 308 | 171 | 104 | 31 |
| | m. | 1 041 | 172 | 117 | 147 | 304 | 167 | 103 | 31 |
| | w. | 17 | 3 | 3 | 2 | 4 | 4 | 1 | |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 117 | 13 | 11 | 9 | 39 | 27 | 13 | 5 |
| | m. | 112 | 12 | 11 | 8 | 37 | 26 | 13 | 5 |
| | w. | 5 | 1 | | 1 | 2 | 1 | | |
| Zuhälterei | insg. | 16 | 1 | 4 | 2 | 4 | 2 | | 3 |
| | m. | 15 | 1 | 4 | 2 | 4 | 2 | | 2 |
| | w. | 1 | | | | | | | 1 |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 4 685 | 272 | 390 | 622 | 1 643 | 990 | 482 | 286 |
| | m. | 3 250 | 171 | 258 | 426 | 1 166 | 700 | 337 | 192 |
| | w. | 1 435 | 101 | 132 | 196 | 477 | 290 | 145 | 94 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 24 | 3 | | 4 | 8 | 5 | 3 | 1 |
| | m. | 19 | 1 | | 4 | 6 | 4 | 3 | 1 |
| | w. | 5 | 2 | | | 2 | 1 | | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 3 | | | | 1 | 1 | | 1 |
| | m. | 2 | | | | | 1 | | 1 |
| | w. | 1 | | | | 1 | | | |
| Vorsätzliche einfache Körperver- letzung | insg. | 21 683 | 956 | 1 710 | 2 991 | 7 615 | 4 949 | 2 199 | 1 263 |
| | m. | 16 942 | 615 | 1 219 | 2 250 | 5 944 | 4 032 | 1 831 | 1 051 |
| | w. | 4 741 | 341 | 491 | 741 | 1 671 | 917 | 368 | 212 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 8 801 | 442 | 651 | 1 126 | 2 880 | 2 122 | 1 093 | 487 |
| | m. | 7 687 | 348 | 556 | 971 | 2 518 | 1 912 | 954 | 428 |
| | w. | 1 114 | 94 | 95 | 155 | 362 | 210 | 139 | 59 |
| Freiheitberaubung | insg. | 631 | 51 | 68 | 117 | 196 | 115 | 51 | 33 |
| | m. | 545 | 47 | 62 | 105 | 163 | 102 | 39 | 27 |
| | w. | 86 | 4 | 6 | 12 | 33 | 13 | 12 | 6 |
| Zwangsprostitution | insg. | 9 | | 3 | 2 | 2 | 1 | | 1 |
| | m. | 9 | | 3 | 2 | 2 | 1 | | 1 |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 295 | 5 | 21 | 37 | 136 | 71 | 16 | 9 |
| | m. | 134 | 1 | 6 | 12 | 61 | 35 | 12 | 7 |
| | w. | 161 | 4 | 15 | 25 | 75 | 36 | 4 | 2 |

7.11 Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Tatverdächtigen (deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer) (2023)

| Partnerschaftsgewalt – Verteilung der Tatverdächtigen (2023) | | | | |
|--|--------------------------|-------------------------|------------------------------|-------------------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Tatverdächtige insgesamt | deutsche Tatverdächtige | nichtdeutsche Tatverdächtige | darunter: Tatverdächtige Zuwanderer |
| Straftaten insgesamt | 34 271 | 21 115 | 13 156 | 2 650 |
| Mord und Totschlag | 85 | 50 | 35 | 12 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 1 058 | 717 | 341 | 72 |
| Sexuelle Belästigung | 117 | 88 | 29 | 4 |
| Zuhälterei | 16 | 9 | 7 | |
| Gefährliche Körperverletzung | 4 685 | 2 806 | 1 879 | 413 |
| Schwere Körperverletzung | 24 | 16 | 8 | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 3 | 3 | | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 21 683 | 13 318 | 8 365 | 1 667 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 8 801 | 5 423 | 3 378 | 689 |
| Freiheitberaubung | 631 | 372 | 259 | 52 |
| Zwangsprostitution | 9 | 5 | 4 | |
| Entziehung Minderjähriger | 295 | 136 | 159 | 36 |

7.12 Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) (2019-2023)

| Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Fälle nach Straftaten(-gruppen) | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Straftaten(-gruppen) | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
| Straftaten insgesamt | 15 699 | 16 790 | 17 846 | 19 616 | 20 530 |
| Mord und Totschlag | 57 | 53 | 46 | 51 | 71 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 107 | 148 | 152 | 150 | 156 |
| Sexuelle Belästigung | 46 | 62 | 69 | 66 | 86 |
| Zuhälterei | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Gefährliche Körperverletzung | 2 042 | 2 258 | 2 411 | 2 586 | 2 580 |
| Schwere Körperverletzung | 7 | 9 | 12 | 9 | 8 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 4 | 3 | 2 | 3 | 5 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 8 329 | 9 139 | 9 288 | 10 546 | 11 162 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 3 517 | 3 208 | 3 629 | 4 007 | 4 252 |
| Freiheitberaubung | 130 | 163 | 184 | 207 | 226 |
| Zwangsprostitution | 2 | 1 | | 1 | 3 |
| Entziehung Minderjähriger | 167 | 178 | 190 | 243 | 268 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 582 | 644 | 755 | 768 | 676 |
| Zwangsheirat | 9 | 18 | 23 | 14 | 20 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 698 | 897 | 1 082 | 963 | 1 013 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 1 | 8 | 2 | 1 | 3 |

7.13 Innerfamiliäre Gewalt – Beziehung des Opfers zur tatverdächtigen Person nach Straftaten(-gruppen) (2023)

| Innerfamiliäre Gewalt – Anzahl der Opfer nach Beziehungsstatus (2023) | | | | | | | | | |
|--|-----------------|--------|--------|-------|------------------|--------|------------|--------------------------------------|---|
| Straftaten(-gruppen) | Ge- schlecht | insg. | Kinder | Enkel | Ge- schwister | Eltern | Großeltern | Schwiegereltern, -sohn, -tochter) | Sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB |
| Straftaten insgesamt | insg. | 23 977 | 8 431 | 291 | 4 404 | 5 798 | 188 | 809 | 4 056 |
| | m. | 10 617 | 3 751 | 110 | 2 169 | 2 033 | 57 | 403 | 2 094 |
| | w. | 13 360 | 4 680 | 181 | 2 235 | 3 765 | 131 | 406 | 1 962 |
| Mord und Totschlag | insg. | 81 | 23 | | 6 | 36 | 2 | 1 | 13 |
| | m. | 36 | 8 | | 4 | 15 | 1 | | 8 |
| | w. | 45 | 15 | | 2 | 21 | 1 | 1 | 5 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 179 | 68 | 3 | 38 | 8 | 1 | 8 | 53 |
| | m. | 25 | 13 | | 6 | 1 | | | 5 |
| | w. | 154 | 55 | 3 | 32 | 7 | 1 | 8 | 48 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 89 | 34 | 2 | 9 | 2 | | 4 | 38 |
| | m. | 6 | 3 | | | 1 | | | 2 |
| | w. | 83 | 31 | 2 | 9 | 1 | | 4 | 36 |
| Zuhälterei | insg. | 1 | | | | | | | 1 |
| | m. | 1 | | | | | | | 1 |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 3 133 | 1 001 | 23 | 671 | 794 | 22 | 85 | 537 |
| | m. | 1 602 | 494 | 14 | 396 | 304 | 7 | 49 | 338 |
| | w. | 1 531 | 507 | 9 | 275 | 490 | 15 | 36 | 199 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 13 | 2 | | 1 | 4 | | | 6 |
| | m. | 8 | 1 | | 1 | 2 | | | 4 |
| | w. | 5 | 1 | | | 2 | | | 2 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 6 | 2 | | | 2 | | | 2 |
| | m. | 4 | 1 | | | 2 | | | 1 |
| | w. | 2 | 1 | | | | | | 1 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 12 643 | 4 385 | 111 | 2 539 | 3 506 | 102 | 405 | 1 595 |
| | m. | 5 531 | 1 990 | 51 | 1 214 | 1 191 | 32 | 189 | 864 |
| | w. | 7 112 | 2 395 | 60 | 1 325 | 2 315 | 70 | 216 | 731 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 5 189 | 1 124 | 45 | 1 000 | 1 254 | 53 | 290 | 1 423 |
| | m. | 2 427 | 487 | 22 | 509 | 455 | 16 | 162 | 776 |
| | w. | 2 762 | 637 | 23 | 491 | 799 | 37 | 128 | 647 |
| Freiheitsberaubung | insg. | 261 | 142 | 4 | 17 | 59 | 3 | 4 | 32 |
| | m. | 79 | 48 | | 6 | 11 | | 2 | 12 |
| | w. | 182 | 94 | 4 | 11 | 48 | 3 | 2 | 20 |
| Zwangsprostitution | insg. | 3 | 3 | | | | | | |
| | w. | 3 | 3 | | | | | | |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 371 | 318 | 6 | 2 | 24 | | 4 | 17 |
| | m. | 195 | 167 | 3 | | 15 | | | 10 |
| | w. | 176 | 151 | 3 | 2 | 9 | | 4 | 7 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | insg. | 853 | 732 | 12 | 3 | 65 | | 4 | 37 |
| | m. | 446 | 392 | 6 | 2 | 26 | | 1 | 19 |
| | w. | 407 | 340 | 6 | 1 | 39 | | 3 | 18 |
| Zwangsheirat | insg. | 20 | 16 | | | 3 | | | 1 |
| | w. | 20 | 16 | | | 3 | | | 1 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | insg. | 1 132 | 579 | 85 | 118 | 41 | 5 | 4 | 300 |
| | m. | 257 | 147 | 14 | 31 | 10 | 1 | | 54 |
| | w. | 875 | 432 | 71 | 87 | 31 | 4 | 4 | 246 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | insg. | 3 | 2 | | | | | | 1 |
| | w. | 3 | 2 | | | | | | 1 |

7.14 Innerfamiliäre Gewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2023)

| Innerfamiliäre Gewalt – Opfer nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2023) | | | | | | | | | | | |
|--|-----------------|------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | Ge- schlecht | unter 6 J. | 6-13 J. | 14-17 J. | 18-20 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | insg. | 1 653 | 3 589 | 3 076 | 1 879 | 1 634 | 1 348 | 2 660 | 2 868 | 2 640 | 2 630 |
| | m. | 848 | 1 560 | 1 133 | 860 | 803 | 696 | 1 249 | 1 157 | 1 147 | 1 164 |
| | w. | 805 | 2 029 | 1 943 | 1 019 | 831 | 652 | 1 411 | 1 711 | 1 493 | 1 466 |
| Mord und Totschlag | insg. | 14 | 5 | 3 | 3 | 1 | 4 | 7 | 6 | 11 | 27 |
| | m. | 7 | 1 | 1 | 2 | 1 | 3 | 4 | 4 | 1 | 12 |
| | w. | 7 | 4 | 2 | 1 | | 1 | 3 | 2 | 10 | 15 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 14 | 38 | 51 | 28 | 16 | 10 | 10 | 5 | 2 | 5 |
| | m. | 4 | 8 | 5 | 4 | | 1 | 2 | 1 | | |
| | w. | 10 | 30 | 46 | 24 | 16 | 9 | 8 | 4 | 2 | 5 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | | 14 | 28 | 15 | 10 | 4 | 6 | 5 | 4 | 3 |
| | m. | | 1 | 2 | 1 | | 1 | 1 | | | |
| | w. | | 13 | 26 | 14 | 10 | 3 | 5 | 5 | 4 | 3 |
| Zuhälterei | insg. | | | | | | | | 1 | | |
| | m. | | | | | | | | 1 | | |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 160 | 325 | 427 | 290 | 269 | 189 | 387 | 428 | 330 | 328 |
| | m. | 83 | 169 | 186 | 153 | 157 | 105 | 221 | 184 | 171 | 173 |
| | w. | 77 | 156 | 241 | 137 | 112 | 84 | 166 | 244 | 159 | 155 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 1 | | 2 | | | 2 | 1 | 1 | 3 | 3 |
| | m. | 1 | | 1 | | | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 |
| | w. | | | 1 | | | 1 | | | 2 | 1 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 2 | | | | | | | | | 4 |
| | m. | 1 | | | | | | | | | 3 |
| | w. | 1 | | | | | | | | | 1 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 569 | 1 506 | 1 902 | 1 137 | 941 | 700 | 1 419 | 1 587 | 1 500 | 1 382 |
| | m. | 321 | 736 | 735 | 527 | 466 | 349 | 608 | 582 | 619 | 588 |
| | w. | 248 | 770 | 1 167 | 610 | 475 | 351 | 811 | 1 005 | 881 | 794 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 112 | 336 | 381 | 369 | 375 | 413 | 803 | 814 | 772 | 814 |
| | m. | 63 | 162 | 140 | 167 | 172 | 228 | 400 | 374 | 348 | 373 |
| | w. | 49 | 174 | 241 | 202 | 203 | 185 | 403 | 440 | 424 | 441 |
| Freiheitberaubung | insg. | 24 | 55 | 38 | 29 | 18 | 16 | 14 | 15 | 13 | 39 |
| | m. | 14 | 22 | 7 | 5 | 5 | 5 | 4 | 6 | 2 | 9 |
| | w. | 10 | 33 | 31 | 24 | 13 | 11 | 10 | 9 | 11 | 30 |
| Zwangsprostitution | insg. | | 1 | 1 | 1 | | | | | | |
| | w. | | 1 | 1 | 1 | | | | | | |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 141 | 171 | 31 | 2 | 1 | 3 | 11 | 5 | 4 | 2 |
| | m. | 75 | 92 | 12 | | 1 | 1 | 7 | 3 | 4 | |
| | w. | 66 | 79 | 19 | 2 | | 2 | 4 | 2 | | 2 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | insg. | 298 | 420 | 98 | 3 | 1 | 7 | 1 | 1 | 1 | 23 |
| | m. | 181 | 219 | 35 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 4 |
| | w. | 117 | 201 | 63 | 2 | | 5 | | | | 19 |
| Zwangsheirat | insg. | | 2 | 13 | 2 | 2 | | 1 | | | |
| | w. | | 2 | 13 | 2 | 2 | | 1 | | | |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | insg. | 318 | 714 | 100 | | | | | | | |
| | m. | 98 | 150 | 9 | | | | | | | |
| | w. | 220 | 564 | 91 | | | | | | | |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | insg. | | 2 | 1 | | | | | | | |
| | w. | | 2 | 1 | | | | | | | |

7.15 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Opfer (deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer) (2023)

| Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Opfer (2023) | | | | |
|--|-----------------|----------------|---------------------|----------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Opfer insgesamt | deutsche Opfer | nichtdeutsche Opfer | darunter: Opfer Zuwanderer |
| Straftaten insgesamt | 23 977 | 16 744 | 7 233 | 1 327 |
| Mord und Totschlag | 81 | 51 | 30 | 5 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 179 | 139 | 40 | 6 |
| Sexuelle Belästigung | 89 | 74 | 15 | 2 |
| Zuhälterei | 1 | | 1 | |
| Gefährliche Körperverletzung | 3 133 | 1 949 | 1 184 | 207 |
| Schwere Körperverletzung | 13 | 12 | 1 | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 6 | 5 | 1 | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 12 643 | 8 801 | 3 842 | 684 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 5 189 | 3 620 | 1 569 | 273 |
| Freiheitberaubung | 261 | 162 | 99 | 24 |
| Zwangsprostitution | 3 | 1 | 2 | |
| Entziehung Minderjähriger | 371 | 202 | 169 | 55 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 853 | 669 | 184 | 52 |
| Zwangsheirat | 20 | 9 | 11 | 3 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 1 132 | 1 047 | 85 | 16 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 3 | 3 | | |

7.16 Innerfamiliäre Gewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer (2023)

| Innerfamiliäre Gewalt – Im gemeinsamen Haushalt mit der tatverdächtigen Person lebende Opfer (2023) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---------------------------------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|----|----|-------------|-----|-------|--------|-------|-------|------------|----|----|----------------------------------|----|----|---|-----|-----|
| Straftaten(-gruppen) | Anzahl Opfer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Innerfamiliäre Gewalt insgesamt | | | Kinder | | | Enkel | | | Geschwister | | | Eltern | | | Großeltern | | | Schwiegereltern, -sohn, -tochter | | | Sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB | | |
| | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. | insg. | m. | w. |
| Straftaten insgesamt | 13 407 | 5 554 | 7 853 | 6 381 | 2 841 | 3 540 | 71 | 22 | 49 | 1 968 | 936 | 1 032 | 4 027 | 1 339 | 2 688 | 94 | 28 | 66 | 137 | 50 | 87 | 729 | 338 | 391 |
| Mord und Totschlag | 49 | 22 | 27 | 19 | 8 | 11 | | | | 4 | 2 | 2 | 23 | 10 | 13 | | | | | | | 3 | 2 | 1 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 101 | 17 | 84 | 54 | 11 | 43 | 1 | | 1 | 23 | 4 | 19 | 7 | 1 | 6 | 1 | | 1 | 3 | | 3 | 12 | 1 | 11 |
| Sexuelle Belästigung | 38 | 3 | 35 | 22 | 1 | 21 | | | | 5 | | 5 | 1 | 1 | | | | | | | | 10 | 1 | 9 |
| Gefährliche Körperverletzung | 1 829 | 824 | 1 005 | 803 | 386 | 417 | 6 | 2 | 4 | 352 | 198 | 154 | 570 | 192 | 378 | 15 | 5 | 10 | 14 | 6 | 8 | 69 | 35 | 34 |
| Schwere Körperverletzung | 5 | 2 | 3 | 2 | 1 | 1 | | | | | | | 3 | 1 | 2 | | | | | | | | | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 5 | 3 | 2 | 2 | 1 | 1 | | | | | | | 1 | 1 | | | | | | | | 2 | 1 | 1 |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 7 955 | 3 315 | 4 640 | 3 517 | 1 604 | 1 913 | 39 | 14 | 25 | 1 266 | 592 | 674 | 2 610 | 843 | 1 767 | 54 | 17 | 37 | 84 | 32 | 52 | 385 | 213 | 172 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 1 525 | 633 | 892 | 502 | 209 | 293 | 4 | 1 | 3 | 208 | 115 | 93 | 671 | 245 | 426 | 20 | 6 | 14 | 26 | 10 | 16 | 94 | 47 | 47 |
| Freiheitberaubung | 168 | 49 | 119 | 112 | 37 | 75 | 1 | | 1 | 11 | 4 | 7 | 33 | 5 | 28 | 2 | | 2 | 1 | 1 | | 8 | 2 | 6 |
| Zwangsprostitution | 3 | | 3 | 3 | | 3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Entziehung Minderjähriger | 229 | 121 | 108 | 211 | 109 | 102 | 3 | 1 | 2 | | | | 9 | 7 | 2 | | | | 1 | | 1 | 5 | 4 | 1 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 771 | 403 | 368 | 669 | 359 | 310 | 3 | 1 | 2 | 3 | 2 | 1 | 60 | 25 | 35 | | | | 4 | 1 | 3 | 32 | 15 | 17 |
| Zwangsheirat | 14 | | 14 | 11 | | 11 | | | | | | | 3 | | 3 | | | | | | | | | |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 713 | 162 | 551 | 452 | 115 | 337 | 14 | 3 | 11 | 96 | 19 | 77 | 36 | 8 | 28 | 2 | | 2 | 4 | | 4 | 109 | 17 | 92 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 2 | | 2 | 2 | | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

7.17 Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen (2023)

| Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen (2023) | | | | | | | | | | | |
|--|-----------------|-------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Beziehungsstatus | Ge- schlecht | insg. | unter 14 J. | 14-17 J. | 18-20 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Kinder | insg. | 7 187 | 10 | 33 | 66 | 164 | 372 | 1 971 | 2 584 | 1 388 | 599 |
| | m. | 4 691 | 7 | 19 | 40 | 88 | 211 | 1 140 | 1 696 | 1 040 | 450 |
| | w. | 2 496 | 3 | 14 | 26 | 76 | 161 | 831 | 888 | 348 | 149 |
| Enkel | insg. | 268 | | 1 | 2 | 2 | 5 | 11 | 18 | 67 | 162 |
| | m. | 164 | | 1 | 1 | 2 | 5 | 9 | 8 | 37 | 101 |
| | w. | 104 | | | 1 | | | 2 | 10 | 30 | 61 |
| Eltern | insg. | 4 839 | 245 | 891 | 609 | 606 | 546 | 961 | 577 | 301 | 103 |
| | m. | 3 510 | 167 | 565 | 455 | 473 | 434 | 734 | 413 | 198 | 71 |
| | w. | 1 329 | 78 | 326 | 154 | 133 | 112 | 227 | 164 | 103 | 32 |
| Großeltern | insg. | 169 | 14 | 31 | 23 | 22 | 30 | 28 | 11 | 2 | 8 |
| | m. | 119 | 10 | 17 | 20 | 17 | 25 | 18 | 5 | 2 | 5 |
| | w. | 50 | 4 | 14 | 3 | 5 | 5 | 10 | 6 | | 3 |
| Geschwister | insg. | 4 087 | 121 | 514 | 502 | 600 | 543 | 842 | 466 | 334 | 165 |
| | m. | 3 188 | 82 | 371 | 401 | 474 | 428 | 694 | 372 | 250 | 116 |
| | w. | 899 | 39 | 143 | 101 | 126 | 115 | 148 | 94 | 84 | 49 |
| Schwiegereltern, -sohn, -tochter | insg. | 813 | | 12 | 17 | 25 | 69 | 169 | 155 | 190 | 176 |
| | m. | 574 | | 10 | 13 | 16 | 44 | 131 | 108 | 127 | 125 |
| | w. | 239 | | 2 | 4 | 9 | 25 | 38 | 47 | 63 | 51 |
| Sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB | insg. | 3 752 | 45 | 178 | 187 | 309 | 396 | 1 003 | 855 | 520 | 259 |
| | m. | 2 854 | 38 | 119 | 145 | 228 | 316 | 771 | 650 | 401 | 186 |
| | w. | 898 | 7 | 59 | 42 | 81 | 80 | 232 | 205 | 119 | 73 |

7.18 Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2023)

| Innerfamiliäre Gewalt – Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklassen und Straftaten(-gruppen) (2023) | | | | | | | | | | | |
|---|------------|--------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------------|
| Straftaten(-gruppen) | Geschlecht | insg. | unter 14 J. | 14-17 J. | 18-20 J. | 21-24 J. | 25-29 J. | 30-39 J. | 40-49 J. | 50-59 J. | 60 J. und älter |
| Straftaten insgesamt | insg. | 19 562 | 367 | 1 458 | 1 262 | 1 555 | 1 763 | 4 671 | 4 439 | 2 666 | 1 381 |
| | m. | 13 923 | 257 | 967 | 959 | 1 158 | 1 301 | 3 245 | 3 086 | 1 958 | 992 |
| | w. | 5 639 | 110 | 491 | 303 | 397 | 462 | 1 426 | 1 353 | 708 | 389 |
| Mord und Totschlag | insg. | 75 | | 1 | 4 | 9 | 9 | 24 | 10 | 12 | 6 |
| | m. | 57 | | | 3 | 8 | 9 | 16 | 7 | 10 | 4 |
| | w. | 18 | | 1 | 1 | 1 | | 8 | 3 | 2 | 2 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | insg. | 155 | 3 | 17 | 10 | 9 | 9 | 40 | 30 | 27 | 10 |
| | m. | 146 | 3 | 17 | 10 | 8 | 8 | 38 | 27 | 25 | 10 |
| | w. | 9 | | | | | 1 | 1 | 2 | 3 | 2 |
| Sexuelle Belästigung | insg. | 84 | 1 | 2 | 2 | 1 | | 18 | 26 | 16 | 18 |
| | m. | 79 | 1 | 2 | 1 | 1 | | 16 | 24 | 16 | 18 |
| | w. | 5 | | | 1 | | | 2 | 2 | | |
| Zuhälterei | insg. | 4 | | | | | 1 | 2 | 1 | | |
| | m. | 4 | | | | | 1 | 2 | 1 | | |
| Gefährliche Körperverletzung | insg. | 2 917 | 70 | 267 | 237 | 284 | 301 | 615 | 614 | 340 | 189 |
| | m. | 2 038 | 49 | 175 | 174 | 210 | 220 | 422 | 405 | 251 | 132 |
| | w. | 879 | 21 | 92 | 63 | 74 | 81 | 193 | 209 | 89 | 57 |
| Schwere Körperverletzung | insg. | 11 | | | | 1 | 2 | 3 | 3 | 2 | |
| | m. | 8 | | | | | 2 | 2 | 2 | 2 | |
| | w. | 3 | | | | 1 | | 1 | 1 | | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | insg. | 6 | | | | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | |
| | m. | 3 | | | | 1 | 1 | | 1 | | |
| | w. | 3 | | | | | | 1 | 1 | 1 | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | insg. | 10 868 | 229 | 947 | 817 | 941 | 933 | 2 436 | 2 415 | 1 447 | 703 |
| | m. | 7 484 | 146 | 580 | 616 | 716 | 690 | 1 610 | 1 609 | 1 028 | 489 |
| | w. | 3 384 | 83 | 367 | 201 | 225 | 243 | 826 | 806 | 419 | 214 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | insg. | 4 104 | 45 | 221 | 207 | 286 | 381 | 1 014 | 939 | 649 | 362 |
| | m. | 3 300 | 37 | 172 | 178 | 230 | 328 | 830 | 746 | 507 | 272 |
| | w. | 804 | 8 | 49 | 29 | 56 | 53 | 184 | 193 | 142 | 90 |
| Freiheitberaubung | insg. | 280 | 2 | 6 | 8 | 17 | 24 | 63 | 78 | 50 | 32 |
| | m. | 180 | 1 | 6 | 6 | 11 | 21 | 40 | 47 | 27 | 21 |
| | w. | 100 | 1 | | 2 | 6 | 3 | 23 | 31 | 23 | 11 |
| Zwangsprostitution | insg. | 3 | | | | | | 1 | 2 | | |
| | m. | 1 | | | | | | | 1 | | |
| | w. | 2 | | | | | | 1 | 1 | | |
| Entziehung Minderjähriger | insg. | 289 | 1 | 1 | 8 | 19 | 43 | 109 | 73 | 28 | 7 |
| | m. | 131 | 1 | | 4 | 5 | 11 | 52 | 39 | 14 | 5 |
| | w. | 158 | | 1 | 4 | 14 | 32 | 57 | 34 | 14 | 2 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | insg. | 779 | 3 | 8 | 23 | 48 | 81 | 291 | 225 | 71 | 29 |
| | m. | 393 | 1 | 3 | 7 | 19 | 32 | 147 | 128 | 44 | 12 |
| | w. | 386 | 2 | 5 | 16 | 29 | 49 | 144 | 97 | 27 | 17 |
| Zwangsheirat | insg. | 34 | | 1 | | 2 | 2 | 13 | 14 | 1 | 1 |
| | m. | 19 | | | | 1 | 1 | 6 | 10 | | 1 |
| | w. | 15 | | 1 | | 1 | 1 | 7 | 4 | 1 | |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | insg. | 982 | 41 | 91 | 37 | 41 | 70 | 283 | 224 | 123 | 72 |
| | m. | 875 | 38 | 91 | 32 | 34 | 57 | 246 | 198 | 114 | 65 |
| | w. | 107 | 3 | | 5 | 7 | 13 | 37 | 26 | 9 | 7 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | insg. | 4 | | | | | 1 | 3 | | | |
| | m. | 1 | | | | | | 1 | | | |
| | w. | 3 | | | | | 1 | 2 | | | |

7.19 Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Tatverdächtigen (deutsch, nichtdeutsch, Zuwanderer) (2023)

| Innerfamiliäre Gewalt – Verteilung der Tatverdächtigen (2023) | | | | |
|--|--------------------------|-------------------------|------------------------------|-------------------------------------|
| Straftaten(-gruppen) | Tatverdächtige insgesamt | deutsche Tatverdächtige | nichtdeutsche Tatverdächtige | darunter: Tatverdächtige Zuwanderer |
| Straftaten insgesamt | 19 562 | 12 694 | 6 868 | 1 451 |
| Mord und Totschlag | 75 | 50 | 25 | 5 |
| Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung | 155 | 110 | 45 | 10 |
| Sexuelle Belästigung | 84 | 65 | 19 | 3 |
| Zuhälterei | 4 | 3 | 1 | |
| Gefährliche Körperverletzung | 2 917 | 1 676 | 1 241 | 267 |
| Schwere Körperverletzung | 11 | 10 | 1 | |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 6 | 5 | 1 | |
| Vorsätzliche einfache Körperverletzung | 10 868 | 7 192 | 3 676 | 757 |
| Bedrohung, Stalking, Nötigung | 4 104 | 2 598 | 1 506 | 302 |
| Freiheitberaubung | 280 | 161 | 119 | 30 |
| Zwangsprostitution | 3 | 1 | 2 | |
| Entziehung Minderjähriger | 289 | 115 | 174 | 46 |
| Misshandlung von Schutzbefohlenen | 779 | 505 | 274 | 87 |
| Zwangsheirat | 34 | 12 | 22 | 7 |
| Sexueller Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren | 982 | 833 | 149 | 25 |
| Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger | 4 | 3 | 1 | 1 |

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Abteilung 3
Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) – Sachgebiet 31.4
Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle – Teildezernat 32.2

poststelle.lka@polizei.nrw.de
<https://lka.polizei.nrw>

Bildnachweis: Titelbild – Adobe Stock Polizei NRW
Piktogramme – Adobe Stock Polizei NRW

Stand: November 2024

